

MUSEUM LANGMATT BADEN

**STIFTUNG LANGMATT
SIDNEY UND JENNY BROWN**

**JAHRESBERICHT UND
JAHRESRECHNUNG 2021**

Erstattet vom Stiftungsrat im März 2022

JAHRESBERICHT 2021

1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2021

- 1.1 Das Wichtigste in Kürze
- 1.2 Besucher*innen / Medienberichte
- 1.3 Ausstellungen, Begleitpublikationen
 - 1.3.1 *Rose Wylie*
 - 1.3.2 *Raumfahrt V – Maya Hottarek, Matheline Marmy, Timo Paris*
 - 1.3.3 *Not Vital – Dialoge mit Park und Sammlung*
 - 1.3.4 *Vivian Greven*
 - 1.3.5 *Präsentation der Finalisten des Architekturwettbewerbs*
 - 1.3.6 *Herta Müller – Der Beamte sagte*
- 1.4 Veranstaltungen
 - 1.4.1 Grossanlässe
 - 1.4.2 Veranstaltungsreihen
 - 1.4.3 Führungen
 - 1.4.4 Lesungen / Vorträge
 - 1.4.5 Gespräche
 - 1.4.6 Konzerte / Klang
 - 1.4.7 Workshops / Kurse
 - 1.4.8 Schaufenster Archiv
 - 1.4.9 Digitale Angebote
- 1.5 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- 1.6 Digitale Kunst- und Kulturvermittlung
 - 1.6.1 *Was lebt im Park?*
 - 1.6.2 *Finde Harry!*
 - 1.6.3 Instagram-Clips zu Ausstellungen und Sammlung
- 1.7 Personelles
- 1.8 Stiftungsrat und Kommissionen

2. GESAMTSANIERUNG

- 2.1 Organisation
- 2.2 Planerwahlverfahren
- 2.3 Unterstützungskomitee
- 2.4 Finanzierung
- 2.5 Kommunikationsmassnahmen
- 2.6 Ausstellung der Impressionisten während der Schliessungszeit
- 2.7 Auslagerung des gesamten Inventars

3. SAMMLUNG

- 3.1 Leihverkehr
- 3.2 Dauerleihgaben
- 3.3 Inventar
- 3.4 Archiv
- 3.5 Schenkungen

4. FINANZBERICHT

**5. ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG DURCH
DIE STADT BADEN**

6. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU

7. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE ORTSBÜRGERGEMEINDE BADEN

8. FREUNDE MUSEUM LANGMATT

9. CLUB LANGMATT

10. SPONSORING

11. AUSBLICK UND DANK

1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2021

1.1 Das Wichtigste in Kürze

Das Museum Langmatt hat das zweite Coronajahr 2021 mit etwas Glück erstaunlich gut überstanden. Der Lockdown für die Museen verlief nahezu zeitgleich zur jährlichen Winterschliessung der Langmatt. Die Wiedereröffnung des Museums am 2. März 2021 statt am 28. Februar verzögerte sich nur um wenige Tage. Allerdings konnten vom 2. März bis 19. April keine der 13 geplanten Veranstaltungen stattfinden. Sie wurden auf den Herbst verlegt oder entfielen. Auch zwei der fünf Grossveranstaltungen mussten leider abgesagt werden: die Ostereierjagd und das traditionsreiche Picknick am 21. Juni. Ausserdem konnten das gesamte Jahr über weder Vernissagen noch Apéros stattfinden, auch nicht für Gruppen, was verständlicherweise vermisst wurde. Es zeigte sich deutlich, dass der gesellschaftliche Teil, die Diskussionen über Ausstellungen und Kunst allgemein, aber auch die vielen persönlichen Begegnungen ein zentrales Element der Museumsarbeit darstellen. Auch das Veranda-Café musste mit wechselnden und teilweise erheblichen Einschränkungen leben, was sich entsprechend auf den Umsatz auswirkte. Während vieler Monate galten Einschränkungen für das Publikum: Maskenpflicht (2. März bis 12. Mai und ab 13. September), reduzierte Teilnehmerzahlen und Anmeldepflicht bei den Veranstaltungen, reduzierte Besucherzahlen pro Raum und bei Führungen, 3 G-Regelung ab 13. September 2021.

Die während des gesamten Jahres wechselnden Einschränkungen bedeuteten für das Museumsteam eine erhebliche zusätzliche Arbeitsbelastung, davon abgesehen, dass keine Planungssicherheit mehr bestand. Glücklicherweise blieb das Museumsteam von krankheitsbedingten Ausfällen verschont. Die knappe Personaldecke hätte relativ schnell eine Schliessung des Museums zur Folge gehabt. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten erfreulicherweise keine Ausstellungen verschoben werden. Das betraf sogar die Ausstellung von Rose Wylie im Frühjahr direkt nach dem landesweiten Lockdown. Trotz Brexit und strengem, langanhaltendem Lockdown in London erreichten alle Werke pünktlich die Langmatt zum Ausstellungsaufbau. Alle Vernissagen wurden 2021 durch Eröffnungstage mit Kurzführungen ersetzt, so dass das Publikum die Möglichkeit einer kleinen Einführung hatte und die Ausstellungen wie gewohnt gratis sehen konnte.

Der Umzug der Büros vom 1. OG in das 2. OG ermöglichte 2021 die Erweiterung des Museums um zwei neue Sammlungsräume: Nach historischen Fotos wurde das Atelier von Jenny Brown-Sulzer rekonstruiert, und das Archiv erhielt erstmals in der Museumsgeschichte einen eigenen Raum für wechselnde Kabinettausstellungen. Diese kluge Rochade, die überwiegend in Eigenregie mit minimalen Mitteln durchgeführt wurde, ermöglicht den Mitarbeitenden bessere und Corona sichere Arbeitsbedingungen und vermittelt dem Publikum zwei neue Berührungspunkte mit der Geschichte des Hauses.

Die Drucksachen des Museums erhielten Anfang 2021 dank des neuen Grafikbüros Groenlandbasel einen frischen Auftritt. Das neue Konzept der beiden Basler Gestalterinnen Dorothea Weishaupt und Sinja Steinhauser rückt den historischen Schriftzug «Langmatt» stärker in den Fokus. Die Einladungskarten und Plakate sind einheitlicher geworden und besitzen eine noch grössere Strahlkraft. Das Jahresprogramm erschien erstmals im Format A4 und hatte mehr Platz für Bilder und Texte.

Ein kleiner, informativer Faltpfad erleichterte neu die Orientierung für Besucher*innen im rege bespielten und weitläufigen Ensemble. Der Orientierungsplan kann im Park beim

neuen Wegweiser vor dem Haus und an der Kasse im Museum gratis bezogen werden. Eine Seite zeigt die Angebote im Park, die andere sämtliche Ausstellungen im Gebäude.

Eine mehrwöchige, grossangelegte Plakatkampagne (Format F 12) in Baden und Umgebung sowie weitere Massnahmen wie das «Working Bicycle» machten die breite Bevölkerung auf das Museum Langmatt aufmerksam. Für die Homepage wurden von der Kommunikationsagentur Cometris Infovideos produziert, die das Publikum über die bevorstehende Gesamtanierung und den damit zusammenhängenden Bilderverkauf informieren.

Neu ermöglicht ein virtueller Rundgang auf der Website einen rein digitalen Besuch der Langmatt. Anschliessend wurde das Video auf Google Street View aufgeschaltet.

Auf Einladung des internationalen Museumsverbands Museums-Pass-Musée besuchten am 21. September rund 100 Personen virtuell die Langmatt. Markus Stegmann, Rebekka Sieber, Jonas Huggenberger und Daniela Minneboo haben in einem ca. 45-minütigen Video den Zuschauer*innen die Langmatt vorgestellt. Die Begrüssung und die Fragerunde am Schluss wurden live von Markus Stegmann durchgeführt.

Viele langjährige Kooperationen sind ein wichtiger Teil der erfolgreichen Neupositionierung der Langmatt seit 2016. 2021 kamen zwei neue Partner dazu: die „Mietbienen“ im Park und das Staudenbeet der ZHdK. Drei Bienenvölker waren von Anfang April bis Mitte Juni auf dem Garagendach zu Gast. Ab Ende Juni wurde der Honigertrag zum Verkauf im Museumshop angeboten und fand regen Anklang. Die ZHdK untersuchte im Staudenbeet, das vom Werkhof hinter den Obstbäumen ausgehoben wurde, welche einheimischen Stauden sich für mehrjährige Bepflanzungen im öffentlichen Raum eignen. Die Studierenden begleiten das Projekt bis 2023.

Die 2019 begonnene Zusammenarbeit mit der Stadtökologie Baden wurde 2021 erfolgreich fortgesetzt: Gezielte Massnahmen gemeinsam mit dem Werkhof der Stadt Baden erweiterten Schritt für Schritt die Artenvielfalt des Parks. Unter dem Titel *Was lebt im Park?* entstand ein Audio-Guide zu 15 Stationen, der auf der Plattform «Hearonymus» erschien. Die digitale Schnitzeljagd *Die verschwundene Langmatt* erhielt mit *Finde Harry!* eine noch stärker auf Familien ausgerichtete Fortsetzung. Auf diese Weise wurde der Ausbau der digitalen Kulturvermittlung erheblich erweitert.

Im Hinblick auf die Pandemie-Situation hat das Museum Langmatt ein neues, niederschwelliges Gesprächsformat entwickelt: *Wir sind für Sie da!* Jeden Donnerstag stand ein Mitglied des Museumsteams für Fragen zu Haus und Sammlung zur Verfügung. Auch „Generationen im Museum (GiM)“ musste Corona begingt ein neues Format finden: „Tandem im Museum (TiM)“, das am 20. März, dem Weltgeschichtentag, durchgeführt wurde.

Die Einstellung der Buslinie 9 hat leider auch zum Verlust der Haltestelle „Langmatt“ geführt. Neu können Besucher*innen des Museums den Bus ins Bäderquartier nehmen, der vor dem Kurtheater hält.

2021 zeigte das Museum Langmatt sechs Ausstellungen:

- *Rose Wylie*
- *Raumfahrt V – Maya Hottarek, Matheline Marmy, Timo Paris*
- *Not Vital – Dialoge mit Park und Sammlung*
- *Vivian Greven*

- *Präsentation der Finalisten des Architekturwettbewerbs* (kurzfristig ins Programm genommen)
- *Herta Müller – Der Beamte sagte*

2021 erarbeitete das Museum Langmatt zwei eigene Publikationen: *Rose Wylie* (Hatje Cantz Verlag, Berlin, 120 Seiten, Broschur), und *Raumfahrt V – Maya Hottarek, Matheline Marmy, Timo Paris* (28 Seiten, Broschur).

Seit 2016 steht der Langmatt für alle baulichen Massnahmen das Architekturbüro Castor Huser in Baden kompetent und engagiert zur Seite. Die komplexen Verhältnisse an der Langmatt erfordern grosse Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz. An dieser Stelle sei daher ein besonderer Dank an Castor Huser und Hannes Gebhard ausgerichtet.

Mit der Stadt Baden, vertreten durch die Abteilung Kultur, besteht eine Leistungsvereinbarung, wonach das Museum Langmatt für die Jahre 2018 bis 2019 mit einem Beitrag an die Betriebskosten in der Höhe von CHF 200'000 pro Jahr unterstützt wird. 2019 wurde die Vereinbarung für die Jahre 2020 bis 2021 verlängert.

Eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Aargau ermöglicht dem Museum Langmatt einen jährlichen Betriebskostenbeitrag. Für die Jahre 2021 bis 2023 wurde ein Betrag von jährlich CHF 195'000 bewilligt.

Die Ortsbürgergemeinde der Stadt Baden hat 2016 für fünf Jahre einen jährlichen Betriebskostenbeitrag in Höhe von CHF 100'000 gesprochen, der erstmals 2017 und letztmals 2021 überwiesen wurde.

Die Stiftung Langmatt wählte 2021 drei neue Stiftungsräte: Dr. Barbara Stark, Leiterin der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz, als Nachfolgerin von Stephan Kunz, Emanuel Schoop, Architekt, für Ernst Strebel und Markus Auer, Betriebsökonom, für Victor Jaecklin.

1.2 Besucher*innen / Medienberichte

Obwohl während fast zwei Monaten Corona bedingt keine Veranstaltungen und Vernissagen stattfinden konnten, die Grossanlässe *Ostereierjagd* und *Picknick* abgesagt werden mussten und während des ganzen Jahres Einschränkungen für das Publikum galten (Personenbeschränkungen pro Raum, Masken- und später Zertifikatspflicht), verzeichnete das Museum Langmatt mit 14'219 Besucher*innen das fünfbeste Resultat in der Geschichte des Hauses.

Der Anteil Besucherinnen und Besucher aus Baden und Umgebung blieb anteilmässig fast konstant (54% zu 52% im Vorjahr), ebenso der Anteil aus dem Kanton Aargau (22% zu 21% im Vorjahr).

Die Anzahl Gruppenbesuche blieb Corona bedingt mit 30 sehr tief (Vorjahr: 31). Auch den Schulklassen war es aufgrund der Pandemie-Situation während Monaten nicht möglich, die Langmatt zu besuchen. Immerhin kamen 21 im Vergleich zu 13 im Vorjahr. Es fanden 34 private und 41 öffentliche Führungen statt. Dies entspricht 75 Führungen gegenüber 56 im Vorjahr und somit eine erfreuliche Zunahme trotz der Umstände.

JAHR 2021 Besucherstatistik																						
Total Besucher																						
Artikelnnummer Arcavis	1	Total	Total	13/14/15 Kategorie	21/22	23	20/25/28	27	26/30/31/35/7 33/36/39	41	42	61	62	63/64	65	43		10/11/22 19/21/25	107	8	200-203	9
MONAT	Eintritt CHF 12.--	Eintritt CHF 16.-- (reduz.)	Führung	Vor- stellung/ Konzert	Freunde Club	Presse	Gäste Kinder/Jugend, Gratungutschein	Schüler	Kultur Ticket/ City Ticket/ Visarte/KulturLe 99 Kultur/MachtSch B/SGBK	ABB	CS	Raffinesca	Museumspas- sion	ICOM VMS	Museumspas- Musée	AXPO	Total Eintritt	Private Führungen	Öffentl. Führungen	Anzahl Gruppen	Schulklasse mit WS	Schulklasse ohne WS
JANUAR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
FEBRUAR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
MÄRZ	250	85	0	0	50	7	456	52	19	0	0	199	38	16	19	0	1'191	0	0	1	0	0
APRIL	244	115	17	11	18	5	636	17	48	0	0	188	36	10	10	0	1'355	1	5	1	0	0
MAI	271	131	14	13	20	6	913	39	43	0	3	205	49	13	31	0	1'751	4	10	1	1	0
JUNI	126	105	9	103	25	2	630	276	20	0	0	124	35	6	8	0	1'469	5	3	8	10	0
JULI	200	115	8	11	15	2	620	27	16	0	0	170	47	9	15	0	1'255	1	2	1	0	1
AUGUST	174	148	10	57	7	2	1'207	15	14	0	0	145	24	3	23	0	1'829	7	4	8	0	0
SEPTEMBER	89	118	3	85	20	6	1'159	69	35	0	0	115	24	7	5	0	1'735	5	10	3	1	0
OKTOBER	126	139	14	26	16	1	594	32	14	0	0	151	24	10	14	0	1'161	3	1	2	1	0
NOVEMBER	115	158	23	158	18	0	1'332	145	13	0	2	131	33	4	15	0	2'147	8	5	5	6	2
DEZEMBER*	38	20	20	7	3	1	148	21	4	1	0	51	9	1	2	0	326	0	1	0	2	0
TOTAL	1'633	1'134	118	471	192	32	7'695	693	226	1	5	1'479	319	79	142	0	14'219	34	41	30	21	3

Besucherstatistik 2021

Die Anzahl der Medienberichte erreichte mit 158 einen neuen und sehr erfreulichen Höchststand. Insbesondere die überregionale Berichterstattung hat mit 94 Beiträgen erneut stark zugenommen. Die Zahlen belegen die zunehmende und anhaltende öffentliche Ausstrahlung des Museums Langmatt. 2021 hat die Corona bedingt hohe Zahl von 4 Einzelausstellungen von internationalem Format zu den guten Zahlen ebenso beigetragen wie zusätzliche Aktivitäten im Bereich Werbung und Marketing, um die Langmatt für die Volksabstimmung 2023 zur Gesamtanierung zu positionieren.

1.3 Ausstellungen, Begleitpublikationen

1.3.1 Rose Wylie, 2.3. – 24.5.2021

Rose Wylie (*1934 in Kent, lebt dort) gilt als eine der bedeutendsten britischen Künstlerinnen der Gegenwart, obwohl sie den internationalen Durchbruch erst im hohen Alter erreichte, unter anderem mit vielbeachteten Ausstellungen in der Tate Britain 2013 und in der Serpentine Gallery 2017. Das Museum Langmatt zeigte ihre erste Einzelausstellung in der Schweiz. Einmal mehr war eine bemerkenswerte Malerin zu entdecken, die unbeirrt und mutig ihren künstlerischen Weg verfolgt.

Rose Wylies Bilder oszillieren zwischen surrealem Pop, Comic und wildem Punk. Aus einem breiten Repertoire von Motiven aus Zeitungen, Filmen, Werbung und Alltagsleben destilliert sie prägnante Szenen, die humorvoll und kritisch das aktuelle Zeitgeschehen kommentieren. In comicartiger Verdichtung lässt sie eine berührende Naivität und Kindlichkeit aufleben, wie sie in der westlichen Kunst nur selten auftritt. Zentral in ihren Bildern sind Gender- und Rollenfragen, die sie das Leben lang begleiteten und zeitweise bedrückten. Während sich ihr Ehemann Roy Oxlade (1929–2014) seinem Künstlerberuf widmete, stellte Rose Wylie ihre künstlerische Arbeit zurück, um die drei Kinder zu erziehen. Es ist bewundernswert, dass die Künstlerin trotz aller Widrigkeiten und jahrzehntelang ohne öffentliche Beachtung an ihrer Malerei festhielt und bis heute frei von den Einflüssen des Kunstbetriebs ihre persönliche Sprache entwickelt. Trotz des grossen Erfolgs lebt Rose Wylie wie früher äusserst bescheiden in einem alten Handwerker-

häuschen auf dem Lande in der Grafschaft Kent, Südengland. «Erfolglosigkeit gibt dir Freiheit. [...] Du kannst tun, was du willst.», sagte sie einmal (*Monopol*, 1/2016).

In ihren Bildern und Zeichnungen legt sie das enge gesellschaftliche Korsett der Konventionen der 1950er bis 1970er-Jahre leichtfüssig ab und transformiert es fabulierend in eine flirrende, vieldeutige Bildwelt. Allerdings schnappt die scheinbare Harmlosigkeit der Werke wie eine Falle immer wieder unerwartet zu. Die mit einfachen Strichen gezeichneten Frauen sind riesenhaft grosse, stolze und starke Persönlichkeiten. Und doch ist ihnen ihre Fragilität deutlich anzusehen. Lustvoll und energetisch erzählen sie von Leben und Tod, Liebe und Verlust, Freude und Trauer, Zwang und Freiheit. Und plötzlich verlassen diese grossen existenziellen Themen, die zugleich traditionsreiche Themen der Kunstgeschichte sind, ihren Sockel und begegnen uns überraschend auf Augenhöhe. In der Bibliothek war die abenteuerliche Reise einer Zündholzschachtel zu verfolgen: Voller Anspielungen auf Shakespeares *Der Sturm* (1623) reist ein belangloses, heute kaum mehr nützliches Objekt als Luftgeist Ariel durch die Welt, während wir in Zeiten von Corona zuhause bleiben mussten...

Zur Ausstellung erschien eine Publikation mit einer Erzählung von Markus Stegmann: *Pferd und Schwan*, die beiden Protagonisten des Bildes *Rescue Horse, Orange Border*, reisen durch die Bilder der Ausstellung und lassen sie auf ungewöhnliche Weise sprechen. Markus Stegmann (Hrsg.): Rose Wylie, Museum Langmatt, Baden, Hatje Cantz Verlag, Berlin 2021, 120 Seiten, CHF 28.00 / 20.00.

Am Dienstag, 2. März – am ersten Tag nach der Winterschliessung des Museums Langmatt – wurde die Ausstellung von Rose Wylie still eröffnet. Leider konnte die für den 27. Februar vorgesehene Vernissage nicht stattfinden.



Ausstellungsansicht *Rose Wylie* (Gemäldegalerie)



Ausstellungsansicht *Rose Wylie* (Gemäldegalerie)



Ausstellungsansicht *Rose Wylie* (Bibliothek)

1.3.2 *Raumfahrt V* – Maya Hottarek, Matheline Marmy, Timo Paris, 25.4. – 31.10.2021

Die diesjährige Ausgabe der Ausstellungsreihe *Raumfahrt* widmete sich dem viel diskutierten Spannungsbogen von Utopie und Dystopie. Wie wir uns die nahe oder ferne Zukunft vorstellen, sagt oft mehr über den Moment aus, in dem diese Vorstellungen entstehen, als über die Zukunft selbst. Für Künstler*innen der jüngeren Generation scheint diese Grenze immer weiter zu verschwimmen: Eine kleine Änderung in Perspektive oder Farbe, und aus der Schwärmerei wird eine düstere Vorahnung.

Maya Hottarek (* 1990), Matheline Marmy (* 1993) und Timo Paris (* 1994) verweben in ihren Werken Materialien, Prozesse und Räume zu vielfältigen und diffusen Welten. Dabei scheint es weniger darum zu gehen, konkrete Szenarien zu zeichnen, als vielmehr darum, ein Gefühl oder eine Vorahnung auszudrücken und in Sphären des Fiktionalen oder Spekultativen einzutauchen.

Matheline Marmy hat für die Ausstellung im Museum Langmatt zwei Arbeiten entwickelt, die im grossen Keller zu sehen waren: die Skulptur *Selfpreservation III* (2021) und drei kleine Objekte *Untitled I – III (Absorbed)* (2021), die in lockerer Hängung an der Wand verteilt waren. Die Künstlerin interessiert sich für die Auswirkungen von physikalischen und biochemischen Prozessen auf verschiedenste Materialien. In ihrem Atelier lässt sie Kupferstäbe oxidieren, experimentiert mit Natriumchlorid, schleift und poliert Stahlplatten und züchtet Bakterien in nierenförmigen Glasgefässen. Die kleinen, rechteckigen Kästchen schützen jeweils ein ovales Glasobjekt, das wiederum eine Flüssigkeit enthält. Die Flüssigkeit ist nur durch etwas Baumwolle von der Aussenwelt getrennt, was die Fantasie hinsichtlich ihrer vermeintlichen Durchlässigkeit beflügelt, denn: Das Wasser ist mit Bakterien versetzt, die sich mit der Zeit immer rötlicher färben, und wir bringen die Objekte intuitiv mit Krankheitserregern oder biologischen Schadstoffen in Verbindung.

Timo Paris' dreiteilige Arbeit *Hypomochlion* (2020) geht mit der Architektur und ihren Elementen eine symbiotische, manchmal gar «parasitäre» Beziehung ein: Gips-Abgüsse von Händen klammerten sich an Waschbecken fest, Ellbogen verkeilen sich im Geländer und verbinden sich mit weiteren Körperteilen im Raum. Gleich beim Treppenaufgang ragte ein schmaler Fuss aus der Wand, von hinten griffen Finger nach den Zehen. Wegen der tief gespaltenen Ferse könnte dieser Fuss aber kaum mehr gehen. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass viele der Abgüsse solche Male und Imperfektionen tragen. Die (vor-)schnelle Assoziation zu klassischen Marmor-Skulpturen tritt dadurch in den Hintergrund, dennoch ist eine ähnliche Faszination für kräftige, ausdrucksstarke Gesten gegenwärtig. Tatsächlich kommt der Künstler ursprünglich vom Tanz. Die neue Arbeit *Illuminated Capitalz* (2021) besteht aus gefalteten und eingefärbten Prints von menschlichen Körpern. Sie schweben einsam im Raum und vermitteln bei aller Schönheit und Leichtigkeit auch die Schattenseiten unserer Ideale und Wünsche.

Maya Hottarek zeigte im Tankraum ihre Arbeit *Autopoiesis* (2021). Rätselhafte Keramikobjekte hingen an langen Schnüren von der Decke und erweckten den Eindruck, als wären sie gerade aus einem schlammigen Tümpel gezogen worden. Die Oberflächen scheinen verwittert und von Pilzen und Moos bewachsen, vereinzelt entdecken wir herumkriechende Fadenwürmer und Dornen, die aus den Objekten herauswachsen. Sind sie lebendig? Oder nur Nährboden für andere Organismen? Die Grenze zwischen scheinbar leblosen und lebendigen Stoffen beginnt zu verschwimmen. In der Videoarbeit *Where to land* (2021) im grossen Keller folgten wir ihr zu einer waldnahen Wiese, wo sich die Künstlerin in ein Fabelwesen verwandelt hat und an verdorrten Sträuchern nach Beeren sucht. Ihre Beschäftigung mit der Natur führt sie nicht in die Exotik oder an bekannte Schmelzriegel des Klimawandels, sondern in eine eigene, verzauberte Welt.

Zur Ausstellung erschien eine Publikation mit Texten von Daniela Minneboo und Markus Stegmann. *Raumfahrt V – Maya Hottarek, Matheline Marmy, Timo Paris*, Museum Langmatt, Baden, 2021, 28 Seiten, CHF 14.80 / 10.00.

Aufgrund sich verschärfender Corona-Bestimmungen war die Ausstellung ab 13.9. nur noch auf Voranmeldung zugänglich.



Ausstellungsansicht *Raumfahrt V* mit Werken von Maya Hottarek



Ausstellungsansicht *Raumfahrt V* mit Werken von Matheline Marmy



Ausstellungsansicht *Raumfahrt V* mit Werken von Timo Paris

1.3.3 Not Vital – Dialoge mit Park und Sammlung, 30.5. – 22.8.2021

Not Vital (* 1948 in Sent/CH, lebt in Beijing, Rio de Janeiro und Sent) gilt als einer der bedeutendsten Schweizer Künstler der Gegenwart. Lange Zeit war er mit Ateliers in Beijing und Rio de Janeiro und Projekten rund um die Welt im Ausland bekannter als zuhause. Mit dem Kauf von Schloss Tarasp im Unterengadin und der umfassenden Retrospektive im Bündner Kunstmuseum Chur 2018 hat er in den letzten Jahren auch in der Schweiz viel Aufmerksamkeit erlangt. 2021 machte Not Vital im Museum Langmatt Station, wo zwei Dialoge mit Park und Sammlung seine künstlerische Sicht exemplarisch vermittelten.

Not Vital wird häufig als Künstlernomade bezeichnet, der sich im Austausch mit anderen Kulturen zu seinen Werken führen lässt. Durch Ateliers und Arbeitsorte rund um die Welt verfügt er über bemerkenswerte Kenntnisse anderer Kulturräume. Das Werk des Künstlers besitzt eine geheimnisvolle Ausstrahlung und kann oftmals metaphorisch gelesen werden. Skulpturen, Objekte und Installationen scheinen eine nahezu archaische Aura zu besitzen, die weder mit der Materialbehandlung noch mit der Formgebung vollständig erklärt werden kann.

In der Bibliothek des Museums Langmatt setzte Not Vital einige seiner 2018 in China entstandenen, archaisch wirkenden Keramiken mit ausgewählten Werken der chinesischen Han-Dynastie des 1. und 2. Jahrhunderts n.Chr. aus der Sammlung des Museums in subtile Dialoge. Sidney und Jenny Brown begannen, ihre einstmals 240 Exemplare zählende Sammlung chinesischer Keramik bereits 1909 anzulegen, also ungefähr gleichzeitig wie ihre Sammlung französischer Impressionisten.

Im Park der Langmatt verwandelten drei Skulpturen, die eingeschweissten Heuballen gleichen (bale = engl. Ballen), die vornehme Grünfläche des historischen Ensembles in eine profane Landwirtschaftszone. Die einstmals grossbürgerliche Villa mit dem aufwändig gepflegten englischen Rasen erhielt nicht ohne Humor einen überraschenden Kontrapunkt.

Viele der Arbeiten von Not Vital kennzeichnen sich durch einen hintergründigen und manchmal skurrilen Humor, der zu einem kindlichen Staunen führt, und somit zu einer neuen, unverstellten Wahrnehmung von Kultur und Natur.



Ausstellungsansicht *Not Vital* (Bibliothek)



Ausstellungsansicht *Not Vital* (Park)

1.3.4 Vivian Greven, 30.5. – 22.8.2021

Mit ihren auratischen Bildern verzauberte Vivian Greven (*1985 in Bonn, lebt in Düsseldorf) während der Sommermonate die Räume der atmosphärischen Villa Langmatt. Vivian

Greven zählt zu den vielbeachteten, jungen Malerinnen in Deutschland. Ihre suggestiven Bilder wurden in den letzten Jahren in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, beispielsweise 2019/2020 in der Überblicksausstellung *Jetzt! Junge Malerei in Deutschland* im Kunstmuseum Bonn und anderen Museen sowie 2020/21 in einer grösseren Einzelausstellung im Kunstpalais Erlangen. Das Museum Langmatt präsentierte die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin ausserhalb Deutschlands. Auf zwei Stockwerken vermittelte sich ein vielschichtiger Einblick in ihre Arbeit der letzten Jahre.

Vivian Greven bezieht ihre Figuren oft aus der Antike, Renaissance oder dem Klassizismus. Dabei bilden die klassizistischen Skulpturen des italienischen Bildhauers Antonio Canova (1757–1822) wichtige Referenzen, beispielsweise für *Ode*, *Grazia I*, *Grazia IV* oder *Area I*. Die Titel der Bilder erinnern teilweise an Namen, da Vivian Greven sie als Subjekte ansprechen möchte. Teilweise folgen sie phonetisch-sprachlichen Prinzipien (z.B. *Aer I*) oder funktionieren als Codes, wie *J/*, als Zeichen für Kuss.

Zuneigung und Verletzung, Romantik und kühle Distanz sind die diametralen Polaritäten ihrer Arbeit. Ungestört von der Aussenwelt wenden sich die Figuren in magischer Verzauberung einander zu, die Hände zur sanften Berührung ausgestreckt. Gleichzeitig bleiben sie voneinander getrennt, ihre steinernen Gesichter in schemenhafter Mimik erstarrt. Die Protagonisten scheinen während ihrer emotionalen Zuwendung paradoxerweise zu erfrieren. Der Moment grösster Nähe und Wärme geht mit einer erstaunlichen Kälte und Abstraktion einher. In dem Augenblick, in dem eine Figur voller Leidenschaft in der anderen aufgehen möchte, tritt eine erschreckende Erstarrung ein. Trotz oder vielleicht gerade wegen dieses unlösbaren Dilemmas scheinen die Figuren von innen heraus zu leuchten, als seien sie von einer geheimnisvollen, manchmal beinahe religiösen Energie beseelt.

Die Bilder von Vivian Greven versetzten die Ausstellungsräume in ein traumverlorenes Schweben. Die Zeit schien stillzustehen. Gerade in der magischen «Zeitkapsel» Langmatt fanden die Arbeiten ein seltenes Habitat, das ihre historische Dimension und Überzeitlichkeit auf geheimnisvolle Weise verstärkte. «Ich fühle mich hier sehr jung und weiblich, jung, aber nicht klein», schilderte Vivian Greven ihren Eindruck beim Einrichten der Ausstellung. Wie ein filigraner Faden zog sich ein subtiler Dialog zwischen Epochen und Geschlechtern durch die Ausstellung in der Langmatt.

Zugleich sind die Bilder von Vivian Greven auch ein schillernder Spiegel, wie unsere Gesellschaft zwischenmenschliche Beziehungen verhandelt. Zwischen einer romantischen Sehnsucht, durch Werbe-, Film- und Social Media-Industrie immer wieder gerne entfacht, und einem erodierenden Umgang mit Gefühlen und menschlichen Problemlagen spannt sich ein weiter Bogen. Und dies in einer selbstbezogenen Zeit, die wie nie zuvor in eitler Selbstverliebtheit das Private öffentlich macht. Das Bedürfnis nach innerer Berührung einerseits und die Unfähigkeit zur Kommunikation andererseits sind die Polaritäten dieses komplexen und oft unlösbaren Dilemmas. Innerhalb dieser teils flammenden, teils implodierenden Gefühlswelt zeigt Vivian Greven eindrücklich, wie berührend und existentiell Malerei heute sein kann.



Ausstellungsansicht *Vivian Greven* (Gemäldegalerie)



Ausstellungsansicht *Vivian Greven* (Obergeschoss)



Ausstellungsansicht *Vivian Greven* (Obergeschoss)

1.3.5. Präsentation der Finalisten des Architekturwettbewerbs, 28.8. – 5.12.2021

Die Villa Langmatt wurde 1900/01 vom bedeutenden Schweizer Architekt Karl Moser (1860–1936) für das Ehepaar Sidney und Jenny Brown-Sulzer errichtet. 1987–90 wurde das Wohnhaus für den Museumsbetrieb zweckmässig umgebaut. Trotz mehrfacher Umbauten, bereits zu Zeiten der Familie Brown, ist eine grundlegende Sanierung bis heute nicht erfolgt. Seit Jahren besteht ein erheblicher Sanierungsstau. Das einzigartige Baudenkmal leidet an Substanzverlust.

Im Anschluss an das Projekt *Zukunft Langmatt* lancierte die Stiftung Langmatt in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Baden und dem Kanton Aargau im Herbst 2020 das Projekt *Museum Langmatt – Gesamtsanierung*. Auf das öffentlich ausgeschriebene Planerwahlverfahren meldeten sich 50 Architekturbüros aus der ganzen Schweiz, wovon sechs für die zweite Runde eingeladen wurden. Ziel der zweiten Runde war, u.a. einen Pavillon und einen neuen Eingangsbereich zu konzipieren. Kurzfristig wurde eine kleine Kabinettausstellung ins Programm genommen, um die Entwürfe der zweiten Runde zu präsentieren. Im Zentrum stand das Gewinnerprojekt von Ernst Niklaus Fausch Partner AG.

Der Pavillonentwurf des Architekturbüros aus Zürich und Aarau überzeugt durch seine Filigranität und Durchlässigkeit. Das schmale Dach kragt zum Ökonomiegebäude aus, ohne mit diesem verbunden zu sein und schafft so die gewünschte gedeckte Verbindung zwischen Museum und Pavillon. Im Ökonomiegebäude entsteht ein grosszügiger, neuer Eingangsbereich mit Kasse, Shop, Garderoben und WC's, der den heutigen Publikumsbedürfnissen Rechnung trägt.

Der flexibel bespielbare Pavillon dient für Vernissagen, Veranstaltungen, als Schlechtwettervariante für Gruppen und Schulklassen oder den Parkbesucher*innen zum Verweilen. Dadurch kann das Museum Langmatt der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nachfrage des Publikums besser entsprechen. Langmatt-Direktor Markus Stegmann: «Wir freuen uns über die substanziellen Verbesserungen einer zukünftigen

Nutzung. Mit dem neuen Pavillon und dem Eingangsbereich ist die Langmatt für die Zukunft hervorragend aufgestellt. Der transparente Pavillon symbolisiert mit seiner starken visuellen Präsenz die neue Langmatt für alle.»



Ausstellungsansicht *Präsentation der Finalisten des Architekturwettbewerbs.*
Gewinnerprojekt von Ernst Niklaus Fausch AG an der Wand rechts und im Vordergrund



Ausstellungsansicht *Präsentation der Finalisten des Architekturwettbewerbs*

1.3.6. Herta Müller – *Der Beamte sagte*, 5.9.–5.12.2021

Herta Müller (* 1953 in Nitchidorf/Rumänien, lebt seit 1987 in Berlin) gilt als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen der Gegenwart. Hauptthema ihrer Bücher und Collagen sind die furchtbaren Erlebnisse während der kommunistischen Diktatur in Rumänien. Die Autorin beschreibt bildhaft, wie jahrzehntelange Überwachung, staatliche Bevormundung, Inhaftierung und Folter die Menschen verändern und zerrütten. 2009 wurde ihr der Literaturnobelpreis verliehen.

Seit mehr als 30 Jahren arbeitet Herta Müller an ihren Collagen, die in der Langmatt erstmals in der Schweiz zu sehen waren. Die ersten Collagen entstanden 1989 als Postkarten an Richard Wagner, ihrem damaligen Ehemann. Mittlerweile umfasst das Konvolut über 1600 Unikate. Wort für Wort schneidet die Autorin aus Zeitungen und Zeitschriften aus und klebt sie auf postkartengrossen Karten zu Gedichten mit hoher visueller Präsenz zusammen. So klein im Format, so gewaltig gross ist diese unvergleichliche Welt.

Die neue Werkserie *Der Beamte sagte* thematisiert die Befragungen 1987 im Auffanglager in Nürnberg, das Herta Müller bei ihrer Ankunft in Deutschland durchlaufen musste. Erstmals in ihrem Werk beziehen sich die Collagen inhaltlich aufeinander und formulieren so etwas wie eine skizzenhafte, lyrische Autobiografie, in dieser Form einmalig in der zeitgenössischen Literatur. Das Museum Langmatt zeigte 140 der insgesamt 157 Collagen umfassenden Werkserie.

Im Interview mit Michael Hunziker, Redaktor des Kulturmagazins *AAKU*, berichtet Herta Müller, wie traumatisch diese Erlebnisse waren: In Rumänien warf ihr der Geheimdienst Securitate jahrelang vor, Agentin des Bundesnachrichtendienstes zu sein. Als sie dann in Westdeutschland eintraf, wurde sie durch Verleumdungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben verdächtigt, sie sei eine Agentin der Securitate. «Ich bin dort fast zerbrochen.» (*AAKU, Aargauer Kulturmagazin*, 1.9.2021, S. 22 f.).

Die Protagonistin in den Gedichten sieht sich mit absurden Fragen und erfundenen Anschuldigungen des Beamten Herr Fröhlich von der Prüfstelle B konfrontiert. Wirklichkeit und Erinnerung, (Alb-)Traum und existentielle Ängste verschmelzen zu einem unentwirrbaren Gewebe. Weitere, wiederkehrende Protagonisten in den Gedichten sind die mitgebrachte Wachsnasige, der Vogel mit dem Silberkragen, die stark geschminkte Dame mit dem russischen Akzent, das Zebra oder die Frau mit dem Dutt in der Kantine, deren Bruder wegen Landesverrats im Gefängnis sitzt.

Die bedrückenden Ereignisse finden in den Arbeiten eine subtile Balance zwischen kindlicher, manchmal heiterer Zerbrechlichkeit und abgrundtiefem Schrecken. Blatt für Blatt folgt man der luziden Poesie und ihrer Fähigkeit, das Unsagbare zu berühren. Souverän verschmilzt Herta Müller die Gattungen Lyrik, Collage und Erzählung zu einem suggestiven, symbiotischen Werk.

Die Präsentation der Collagen in der Langmatt unterstützte deren Eigenschaften: Von links nach rechts im Uhrzeigersinn folgte man den Schilderungen der Autorin. Die Horizontlinie der Werke liess den Kopf gewissermassen knapp über oder knapp unter Wasser erscheinen. Angesichts der winzigen Formate wirkte die Gemäldegalerie gewaltig gross und öffnete einen immensen Leerraum, der die existentielle Einsamkeit verstärkte.

In der Langmatt spielten Sprache und Text bereits zu Zeiten der Familie Brown Anfang des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Das Museumsarchiv enthält umfangreiche Konvolute an Briefen und Tagebüchern von Jenny Brown. In den letzten Jahren zeigten Ausstellungen die heute durchlässig gewordenen Grenzen zwischen Kunst und Sprache. 2018 brachte die Ausstellung *Stimmen der Zimmer* die Wohnräume der Langmatt zum Sprechen. 2020 installierte Sandra Senn in Haus und Park kurze, lyrische Sentenzen, die das Publikum auf eine geheimnisvolle Zeit- und Entdeckungsreise führten.

Eine Publikation, erschienen im Carl Hanser Verlag, enthält alle Collagen der Ausstellung: *Herta Müller: Der Beamte sagte*, München 2021, 164 Seiten, CHF 33.90.



Ausstellungsansicht *Herta Müller* (Gemäldegalerie)



Ausstellungsansicht *Herta Müller* (Gemäldegalerie)



Detailansicht *Herta Müller* (Gemäldegalerie)

1.4 Veranstaltungen

2021 konnten insgesamt 98 Veranstaltungen durchgeführt werden und das, obwohl zwischen der Saisonöffnung am 2. März und dem 19. April wegen der Pandemie keine Veranstaltungen erlaubt waren. Dieser Rekord kam unter anderem wegen 32 Durchführungen des neuen Gesprächsformats *Wir sind für Sie da!* zustande, bei dem ein Mitglied des Kernteams jeweils am Donnerstag eine halbe Stunde für Fragen des Publikums zur

Verfügung stand. Auf diese Weise war die Langmatt gewissermassen persönlich für das Publikum da und hielt den Kontakt aufrecht. Zwei der fünf Grossveranstaltungen (Oster-eierjagd und Picknick) mussten Corona bedingt abgesagt werden, während die *Poeten zur Lage der Nation*, die *5. Langmatt Motor Classics* und das *Winter Wonderland* erfolgreich durchgeführt werden konnten. Leider waren alle drei Anlässe vom Wetter nicht gerade begünstigt, was sich glücklicherweise auf den Publikumszuspruch weniger stark auswirkte, als befürchtet. Die meisten Veranstaltungen, die wegen des Veranstaltungsverbots im Frühling nicht stattfinden konnten, wurden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, wie beispielsweise das Gespräch mit Christian Saehrendt oder die Vorstellung des Audio-Rundgangs *Was lebt im Park?*

1.4.1. Grossanlässe



*Poeten*innen zur Lage der Nation*, 1. August 2021

So 1. August, ab 17.00 Uhr, *Poet*innen zur Lage der Nation*. Die etwas andere 1. August-Feier im Park der Langmatt. In Kooperation mit Simon Libsig.

So 19. September, 11.00 – 17.00 Uhr, *5. Langmatt Motor Classics*: Oldtimertreffen historischer Automobile mit Begleitprogramm. In Kooperation mit dem *Classic Car Club Safenwil* und *Emil Frey Classics*. Kinderprogramm und Kurzführungen im Museum.



5. Langmatt Motor Classics, 19. September 2021

Sa 27. November, 12.00 – 18.00 Uhr, *Winter Wonderland*: Der besondere Adventsmarkt im Park des Museums Langmatt. Kurzführungen im Museum, Kinderprogramm und Glühwein.



Winter Wonderland, 27. November 2021

1.4.2. Veranstaltungsreihen

Kunst am Nachmittag

Do 22. Juli, 15.00 – 15.30 Uhr, Römische Funde vom Areal der Langmatt mit Jonas Huggenberger.

Do 5. August, 15.00 – 15.30 Uhr, Bildbetrachtung *Eisschollen im Dämmerlicht* von Claude Monet mit Ruth Vuilleumier, Kunsthistorikerin.

Do 23. September, 15.00 – 15.30 Uhr, Blick in Jennys Atelier mit Rebekka Sieber.

Do 7. Oktober, 15.00 – 15.30 Uhr, Bildbetrachtung *Wäscherinnen am Ufer der Touques* von Eugène Boudin mit Zuzana Häfeli, Kunsthistorikerin.

Do 18. November, 15.00 – 15.30 Uhr, Meisterwerke ostasiatischer Keramik mit Jonas Huggenberger.

Teatime



Gespräch mit Christian Saehrendt, Kunsthistoriker und Publizist und Markus Stegmann, 30. April 2021

Fr 30. April, 17.00 – 18.00 Uhr, Christian Saehrendt, Kunsthistoriker und Publizist, im Gespräch mit Markus Stegmann zum Thema «Durch die Decke? Überhitzungen im Kunstbetrieb».

Fr 21. Mai, 17.00 – 18.00 Uhr, Monika Cavedon-Schneider, Zeitzeugin, im Gespräch mit Jonas Huggenberger zum Thema «Die Angestellten der Familie Brown».

Fr 22. Oktober, 17.00 – 18.00 Uhr, Fabio Rudolf, Geschichtsvermittler Museum Aargau, im Gespräch mit Daniela Minneboo zum Thema «Modeerscheinung oder Zukunftsweg? Digitale Kulturvermittlung im Museum».

Yoga im Park

Mo 14. Juni, 18.30 – 19.30 Uhr, Yoga im Park: *Urban Yoga* zu Gast im Park des Museums Langmatt. Für alle Alters- und Erfahrungsstufen. Eine Kooperation mit Nora Vogt.

Mo 21. Juni, 18.30 – 19.30 Uhr
Mo 28. Juni, 18.30 – 19.30 Uhr (wetterbedingt abgesagt)
Mo 5. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr
Mo 12. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr
Mo 19. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr
Mo 26. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr (wetterbedingt abgesagt)
Mo 2. August, 18.30 – 19.30 Uhr
Mo 9. August, 18.30 – 19.30 Uhr



Yoga im Park, Juni bis August 2021

Tai Chi

Mi 28. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr, Tai Chi im Park mit Thomas Mennig. Für alle Alters- und Erfahrungsstufen.
Mi 4. August, 18.30 – 19.30 Uhr

Wir sind für Sie da!

Do 22. April, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
Do 29. April, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
Do 6. Mai, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
Do 20. Mai, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
Do 27. Mai, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
Do 3. Juni, 16.00 – 16.30 Uhr, Jonas Huggenberger.
Do 10. Juni, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Daniela Minneboo.
Do 17. Juni, 16.00 – 16.30 Uhr mit Rebekka Sieber.
Di 24. Juni, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
Do 1. Juli, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
Do 8. Juli, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Daniela Minneboo.

Do 15. Juli, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 22. Juli, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 29. Juli, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
 Do 5. August, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
 Do 12. August, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
 Do 19. August, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
 Do 26. August, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 2. September, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Daniela Minneboo.
 Do 9. September, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
 Do 16. September, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
 Do 23. September, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 30. September, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Daniela Minneboo.
 Do 7. Oktober, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 14. Oktober, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
 Do 21. Oktober, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 28. Oktober, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Daniela Minneboo.
 Do 4. November, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Rebekka Sieber.
 Do 11. November, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.
 Do 18. November, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Jonas Huggenberger.
 Do 25. November, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Daniela Minneboo.
 Do 2. Dezember, 16.00 – 16.30 Uhr, mit Markus Stegmann.

1.4.3. Führungen

Mi 28. April, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Rose Wylie* mit Markus Stegmann.
 Mi 12. Mai, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Rose Wylie* mit Daniela Minneboo.
 Do 20. Mai, 18.30 – 19.30 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Rose Wylie* mit Markus Stegmann.
 Mi 2. Juni, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Not Vital* mit Daniela Minneboo.
 Mi 23. Juni, 12.15 – 13.15 Uhr, Rundgang zur Biodiversität im Park des Museums Langmatt mit Pascale Contesse, Stadtökologie Baden.
 Mi 14. Juli, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Vivian Greven* mit Daniela Minneboo.
 Mi 18. August, 12.15 – 13.15 Uhr, *Kunst im Park*. Rundgang zu Kunstwerken im Park mit Jonas Huggenberger.
 Mi 25. August, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Raumfahrt V* mit Daniela Minneboo.
 Mi 8. September, 17.15 – 18.15 Uhr, *Fragile Sprache*. Thematische Führung zur Ausstellung von Herta Müller mit Daniela Minneboo. In Kooperation mit *Fantoche – Internationales Festival für Animationsfilm*, Baden.
 So 12. September, 14.00 – 16.30 Uhr, *Villentour* in Baden: Rundgang zum Thema «Konstruktion und Handwerk» im Rahmen der *Europäischen Tage des Denkmals* mit Markus Stegmann, Dorit Lamprecht (Villa Boveri) und Marcel Kaysel (Schweizer Kindermuseum).
 Mi 13. Oktober, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Herta Müller* mit Daniela Minneboo.

Fr 5. November, 17.00 – 20.00 Uhr, *Helle Nacht*: Kurzführungen und Abendöffnung des Museums. Kooperation mit *#Zeitsprungindustrie*.

Mi 10. November, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Herta Müller* mit Markus Stegmann. Am So 7. November, waren die Collagen Thema des Gottesdienstes in der Reformierte Kirche Baden.

So 5. Dezember, 11.00 – 12.00 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Herta Müller* und Jahresausblick 2022 mit Markus Stegmann.

1.4.4. Lesungen / Vorträge

Do 9. September, 18.30 – 20.00 Uhr, *Gluser in der Langmatt*: Lesung und Gespräch mit Ursula Hasler und Christa Baumberger in Kooperation mit der *Literarischen Gesellschaft Baden*.

Do 16. September, 19.00 – 21.00 Uhr, *Abends im Park – Langmatt Poetry Show*: Poet*innen in akrobatischen Dialogen mit Natur, Kunst und Architektur. Ein wilder Wortabend im Park. In Zusammenarbeit mit Simon Libsig.

Do 30. September, 18.30 – 20.00 Uhr, Lesung von Herta Müller und Gespräch mit Markus Stegmann.

Do 28. Oktober, 17.00 – 18.00 Uhr, *Literatur aus der Region*: Eine Lesung von Klara Obermüller in Kooperation mit dem *Seetaler Poesiesommer*.



Lesung von Klara Obermüller, 28. Oktober 2021



Lesung und Gespräch mit Herta Müller, 30. September 2021

1.4.5. Gespräche

Do 17. Juni, 18.30 – 19.30 Uhr, Vivian Greven im Gespräch mit Markus Stegmann.

Do 1. Juli, 18.30 – 19.30 Uhr, Maya Hottarek, Matheline Marmy und Timo Paris, Künstler*innen der Ausstellung *Raumfahrt V*, im Gespräch mit Daniela Minneboo.

Do 12. August, 18.30 – 19.30 Uhr, Not Vital im Gespräch mit Markus Stegmann.

Do 11. November, 18.30 – 19.30 Uhr, Bertram Ernst und Erich Niklaus, Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Architekt*innen der Gesamtanierung Museum Langmatt, im Gespräch mit Markus Stegmann.



Werkgespräch mit Künstler*innen der Ausstellung *Raumfahrt* (Timo Paris, Matheline Marmy, Maya Hottarek, v.l.n.r.) und Daniela Minneboo, 1. Juli 2021



Werkgespräch mit Not Vital und Markus Stegmann, 12. August 2021



Gespräch mit Bertram Ernst und Erich Niklaus, Architekten der Gesamtsanierung Museum Langmatt, und Markus Stegmann, 11. November 2021

1.4.6. Konzerte / Klang



Herbstkonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit Stefan Müller, Tafelclavier und Clavichord, und Martin Pirktl, Romantische Gitarre, 20. November 2021

So 23. Mai, 18.30 – 19.00 Uhr und 19.30 – 20.00 Uhr, BLUUS CLUB Baden zu Gast im Museum Langmatt mit *Acoustic Blues Drifter*.

Mo 24. Mai, 18.30 – 19.00 Uhr und 19.30 – 20.00 Uhr, BLUUS CLUB Baden zu Gast im Museum Langmatt mit *Martin Baschung Acoustic Blues Duo*.

Sa 19. Juni, 17.00 – 18.00 Uhr, Saisonöffnungskonzert der *Freunde Museum Langmatt*. Franz Schubert, Streichquintett C-Dur D 956. Arriaga Quartett und Emanuel Rüsche, Violoncello.

So 20. Juni, 11.00 – 12.00 Uhr, Saisonöffnungskonzert des Vereins *Freunde Museum Langmatt* (Details siehe 19. Juni).

Sa 20. November, 17.00 – 18.15 Uhr, Herbstkonzert der *Freunde Museum Langmatt*. «Bach – ganz leise». Stefan Müller, Tafelclavier und Clavichord, und Martin Pirktl, Romantische Gitarre.

So 21. November, 11.00 – 12.15 Uhr, Herbstkonzert der *Freunde Museum Langmatt*. (Details siehe 20.11.).

1.4.7. Workshops / Kurse

So 9. Mai, 14.00 – 15.30 Uhr, Bienen-Workshop mit Stefan Lendenmann von Beehappy und Besichtigung der Bienenstöcke im Park, anschliessend Honig-Degustation.

So 13. Juni, 14.00 – 15.30 Uhr, Bienen-Workshop mit Stefan Lendenmann von Beehappy und Besichtigung der Bienenstöcke im Park, anschliessend Honig-Degustation.

Mi 16. Juni, 18.30 – 21.30 Uhr, *Urban Sketching – Skizzieren im Park*. Dreiteiliger Workshop mit Susanne Brem, der an diesem Abend im Park der Langmatt stattfand. In Kooperation mit der Volkshochschule Spreitenbach.

Do 8. Juli, 9.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr, *Zeichnen und Malen im Park*: Eintägiger Workshop in Kooperation mit der Migros Klubschule Aare.



Bienen-Workshop am 13. Juni 2021 mit Stefan Lendenmann (rechts)

1.4.8. Schaufenster Archiv (vgl. 3.4 Archiv)

Mi 21. April, 12.15 – 13.15 Uhr, Führung durch Gebäude und Park zum Thema «Die Angestellten der Familie Brown» mit Jonas Huggenberger.

So 22. August, 11.00 – 12.00 Uhr, Präsentation und Führung: «Die Bibliothek der Familie Brown» mit Jonas Huggenberger.

1.4.9. Digitale Angebote

Do 22. April, 12.15 – 14.00 Uhr, Vorstellung des Audio-Rundgangs *Was lebt im Park?* und Staudenpflanzung im Park. Eine Kooperation mit der Stadtökologie Baden und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW.

So 2. Mai, 14.00 – 17.00 Uhr, Familiensonntag: *Finde Harry!* Eröffnung der neuen interaktiven, digitalen Schnitzeljagd für Kinder und Familien. Rebekka Sieber, Kunstvermittlerin, stand bei Fragen zur Verfügung. Für Familien mit Kindern ab 5 Jahre.



Eröffnungsanlass *Was lebt im Park?* am 22. April 2021

1.5 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

2021 fanden 21 Workshops für Schulklassen statt, organisiert und durchgeführt von Rebekka Sieber, Leiterin Kunstvermittlung. Leider wurden auch in diesem Jahr Corona bedingt viele Workshops abgesagt.

Zu folgenden Themen wurden Workshops angeboten:

- *Herta Müller – Der Beamte sagte* (durchgeführt von Daniela Minneboo)
- *Auf den Spuren der Familie Brown*
- *Die Industrialisierung*
- *Die verschwundene Langmatt*
- *Farbenpracht im Hause der Familie Brown*
- *I see!* (in Englisch, durchgeführt von Kristen Erdmann)
- *More than a glimpse* (in Englisch, durchgeführt von Niki Tenbieg, Nachfolgerin von Kristen Erdmann)



Arbeiten von Schüler*innen, entstanden in einem Workshop mit 6. Klässler*innen, November 2021

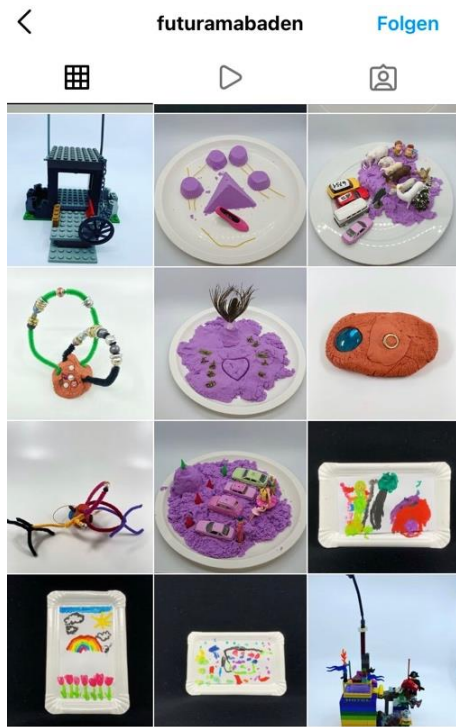
14. März: Familiensonntag/Schweizer Grosselterntag – abgesagt

3. April: Ostereierjagd – abgesagt

13./14. April: *FrühlingsSpass* im Museum Langmatt – abgesagt

2. Mai: Familiensonntag: *Finde Harry!*

Vgl. 1.6.2



Arbeiten des Publikums, präsentiert auf Instagram.
Internationaler Museumstag, 16. Mai 2021

16. Mai: Internationaler Museumstag

Dieses Jahr lautete das Motto «Museen inspirieren die Zukunft!». Die vier Badener Museen lancierten dazu das partizipative Universalmuseum im digitalen Raum: DAS FUTURAMA BADEN. Alle Besucher*innen konnten sich daran beteiligen, indem sie an den verschiedenen Orten etwas kreierte, inspiriert von den jeweiligen Ausstellungen, und dies anschliessend auf den Social-Media-Kanälen unter #futuramabaden posteten. Eine bemerkenswerte Sammlung kam zustande.

Zudem fanden an allen Standorten Kurzführungen statt. Im Museum Langmatt waren die Führungen zur Ausstellung von Rose Wylie sehr gut besucht. Insgesamt waren an diesem Tag 230 Personen im Museum.

24. Oktober: Familiensonntag

Am Familiensonntag zum Thema Rätselparcours standen die impressionistischen Werke der Sammlung im Zentrum. Die sieben teilnehmenden Familien wurden mit Aufgaben ausgerüstet durchs Haus geschickt. Mit dem durch richtiges Rätseln erhaltenen Code liess sich anschliessend das Schloss der Schatztruhe öffnen.



Familiensonntag, 24. Oktober 2021

6. Dezember: Samichlaus

Zum ersten Mal empfingen die Kinder und deren Eltern den Samichlaus und die beiden Schmutzlis draussen im Park vor dem Gärtnerhaus bei schöner, stimmungsvoller Kulisse. Der Samichlaus erzählte eine Geschichte und lauschte den vielen vorgetragenen Versli. Anschliessend wurde Tee und Glühwein serviert.



Samichlaus-Anlass, 6. Dezember 2021

2./9./16. Dezember: Adventsgeschichten im Gärtnerhaus

Im schön geschmückten und beleuchteten Gärtnerhaus hörten die Kinder an jedem der drei Nachmittage eine weihnachtliche Geschichte und bastelten etwas Kleines. Die Anlässe wurden wiederum in Kooperation mit dem Adventskalender der Stadt Baden durchgeführt. In diesem Jahr kam an zwei Nachmittagen zusätzlich eine Badener Kinderkrippe zu Besuch.



Adventsgeschichten im Gärtnerhaus mit Rebekka Sieber, 9. Dezember 2021

1.6 Digitale Kunst- und Kulturvermittlung

Das Museum Langmatt lancierte 2021 zwei weitere digitale Rundgänge in seinem Park und hat damit das vielfältige und unterhaltsame Angebot für ein breites Publikum aller Generationen erweitert. Seit dem Pilotprojekt *Magische Fenster* 2017 in Zusammenarbeit mit Jan Lässig legt das Museum Langmatt einen besonderen Akzent auf die digitale Kunst- und Kulturvermittlung. Neue, digitale Formate ergänzen sinnvoll die bestehenden, persönlichen Vermittlungsgefäße wie Führungen, Workshops oder Künstler*innengespräche.

1.6.1 Was lebt im Park?

In Zusammenarbeit mit der Stadtökologie Baden entstanden 2020 im Park des Museums Langmatt verschiedene Stationen zur Förderung der Biodiversität. Nistkästen, Asthaufen, eine Wildblumenwiese, ein Wildstauden- und ein Sumpfbeet werten die vielfältige Anlage zusätzlich auf. Neu steht ein Audio-Rundgang zur Verfügung, der interessante Hintergrundinformationen dazu liefert: Mit der Hearonymus-App auf dem eigenen Smartphone lässt sich eine «andere» Langmatt erkunden.

Der Eröffnungsanlass mit Stadtammann Markus Schneider musste vom 10. März auf den 22. April verschoben werden, da bis zum 19. April wegen der Pandemie keine Veranstaltungen stattfinden durften. Insgesamt haben wir 123 abgeschlossene Rundgänge gezählt, was ein gutes Resultat ist, zumal im Coronajahr.



Screenshot des Hearonymus-Rundgangs *Was lebt im Park?*

1.6.2 *Finde Harry!*

Die digitale Schnitzeljagd *Finde Harry!* ist eine interaktive Entdeckungsreise, die den Lebenswelten der früheren Bewohner*innen nachspürt, kurzweilig facettenreiches Wissen vermittelt und ein bleibendes Gemeinschaftserlebnis schafft. *Finde Harry!* schickt die ganze Familie auf einen rasanten Rundgang durch den Park. Im Zentrum steht Harry F. Brown, der jüngste Spross der kunstsinnigen Industriellenfamilie in Baden. Um diesen Bub auf dem weitläufigen Gelände ausfindig zu machen, sind Köpfchen, Herz und Teamarbeit gefragt. Das Publikum navigiert mithilfe der Smartphone-App «Actionbound» durch Raum und Zeit. Historische Fotos aus dem Familienarchiv führen zu vergessenen Winkeln und machen eine verschwundene Welt sichtbar. Zusammen mit Insidern, wie Mutter Jenny, Gärtner Franz oder Hausmädchen Marie, heftet man sich an die Fersen Harrys, um den Lausbub ein fürs andere Mal wieder einzufangen.

Am 2. Mai, dem ersten Familiensonntag, fand im Park die Eröffnung von *Finde Harry!* statt. Trotz Regen tauchten einige Familien auf, suchten eifrig nach Harry und fanden den Sprössling. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.



Screenshot des Actionbound-Rundgangs *Finde Harry!*

1.6.3 Instagram-Clips zu Ausstellungen und Sammlung

2021 wurde der Langmatt-Instagram-Kanal neu mit kurzen Videoclips bespielt. Die Museumsmitarbeiter*innen Markus Stegmann, Jonas Huggenberger, Daniela Minneboo und Rebekka Sieber gaben kurze Statements zu den Ausstellungen sowie zur Sammlung. So erhielt das Publikum zusätzliche Informationen zum aktuellen Geschehen, zur Sammlung und zum *Schaufenster Archiv*. Ausserdem vermittelten die Clips spannende Blicke hinter die Kulissen beim Auf- und Abbau der Ausstellungen. Innert kurzer Zeit erreichten die Beiträge eine hohe Anzahl an Aufrufen und Likes.



Instagram-Beitrag mit Jonas Huggenberger,
7. Oktober 2021

1.7 Personelles

Direktion

Dr. phil. Markus Stegmann, Direktor, 100 %

Fest angestellte Mitarbeiter*innen

Stéphanie Engel, Betriebsleitung, 80 %

Sabine Fehlmann, Administration und Öffentlichkeitsarbeit, 70 %

Silla Gröbly, stv. Betriebsleitung 80 %

MA Martina Huggel, Projektverantwortliche Museum, 60% (ab Juni 2021)

MA Jonas Huggenberger, wiss. Mitarbeiter Sammlung, 50 %

Francesca Ielapi, Reinigung, 60 %

Lic. phil. Daniela Minneboo, Assistentzkuratorin, 80 %

Rafael Scheurer, Museumstechnik, 100 %

Rebekka Sieber, Leitung Kunstvermittlung, 50 %

Aushilfen Stellvertretung Betriebsleitung

Lisa Gianotti (bis August 2021)

Jonas Huggenberger

Susi Stierli (ab September 2021)

Yoëlle Zimmermann (ab September 2021)

Freier Mitarbeiter Restaurierung

Nicolas Boissonnas

Freie Mitarbeiter Ausstellungswechsel

Andreas Rudolf

Simon Schaufelberger

Gianluca Trifilo

Freie Mitarbeiterinnen Kunstvermittlung

Kristen Erdmann (bis Juni 2021)

Anna Ninck

Nicole Tenbieg (ab September 2021)

Führer*innen (Guides)

Elena Bally

Carla Gehler

Lisa Gianotti

Dr. phil. Zuzana Haefeli

MA Jonas Huggenberger

Pia Kriese

Lic. phil. Daniela Minneboo

Céline Geneviève Sallustio

Sachiko Straub-Aritake

Linda Vogel

Dr. phil. Ruth Vuilleumier

Lea Wey

Aufsichten

Maya Bringolf

Barbara Hafner

Rita Kovacs

Pia Kriese

Margrit Schmidlin

Sabine Siegrist

Aushilfen Aufsichten

Elena Bally

Julia Flühler

Michal Haditsch

Laura Kacl

Irene Koch

Brigitte Lacerda

Chiara Mazidi

Almanda Ritschard

Monika Suter

Linda Vogel

Andrea Vera Wenger

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Damian Brunner

Margot Leder

Gertraud Müllauer

Sepp Schmid
Heinz Würgler
Daniel Zeeh
Elena Zuccarella

1.8 Stiftungsrat und Kommissionen

Stiftungsrat

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Hausen, Präsident (seit 2014)
Stefan Bräm, Baden, Vizepräsident und Quästor (seit 2014)
Markus Auer, Baden (seit 2021)
Dr. phil. Zuzana Haefeli, Lupfig (seit 2014)
Dr. sc. nat. Victor Jaecklin, Baden (2015 bis 2021)
Stephan Kunz, Chur (2014 bis 2021)
Kurt Lötscher, Hünenberg See (seit 2009)
Iva Marelli, Baden (seit 2020)
Erich Obrist, Baden (2015 bis 2021)
Emanuel Schoop, Baden (seit 2021)
Dr. phil. Barbara Stark, Salenstein (seit 2021)

Ausstellungskommission (seit 2019)

Dr. phil. Zuzana Haefeli, Vorsitz (seit 2019)
Stephan Kunz (2019 bis 2021)
Dr. phil. Barbara Stark (seit 2021)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2019)

Baukommission

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2015)
Emanuel Schoop (seit 2021)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2015)

Leihkommission

Dr. phil. Zuzana Haefeli, Vorsitz (seit 2014)
Stephan Kunz (2014 bis 2021)
Dr. phil. Barbara Stark (seit 2021)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2015)

Sponsoringkommission

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2014)
Stefan Bräm, (seit 2014)
Kurt Lötscher (seit 2009)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2015)

2. GESAMTSANIERUNG

Nach der überaus erfreulichen Abstimmung im Einwohnerrat der Stadt Baden zur Strategie «Zukunft Langmatt» im Juni 2020 konnte das Nachfolgeprojekt «Museum Langmatt – Gesamtsanierung» 2021 erfolgreich fortgesetzt werden.

2.1 Organisation

Auf Basis eines Organigramms wird die enge Zusammenarbeit der Stiftung Langmatt, der Stadt Baden und des Kantons Aargau geregelt. In insgesamt sechs Teams unter Leitung von Patrick Nöthiger (Abteilung Kultur, Stadt Baden) oder Julius Schulz (Abteilung Planung und Bau, Stadt Baden) werden die Teilprojekte erarbeitet. Vertreter*innen von Stiftung oder Museum Langmatt haben jeweils Einsitz in den Teilprojekt-Teams. Als übergeordnetes Gremium fungiert die Projektsteuerung, zusammengesetzt aus folgenden Personen:

- Lukas Breunig-Hollinger, Präsident Stiftung Langmatt (Vorsitz)
- Georg Matter, Leiter Abteilung Kultur, Kanton Aargau
- Jarl Olesen, Abteilungsleiter Planung und Bau, Stadt Baden
- Emanuel Schoop, Stiftungsrat Langmatt und Architekt
- Benjamin Steiner, Stadtrat Ressort Planung/Bau, Baden
- Patrick Nöthiger, Leiter Abteilung Kultur, Stadt Baden (Gesamtkoordinator Gesamtsanierung, ohne Stimmrecht).

2.2 Planerwahlverfahren

Im Juni 2021 standen die Gewinner*innen des öffentlich ausgeschriebenen Planerwahlverfahrens fest. Das Architekturbüro Ernst Niklaus Fausch Partner AG (Zürich, Aarau und Wien) wird die Generalplanung der Gesamtsanierung verantworten und gleichzeitig den Neubau, einen Pavillon im Park der Langmatt, errichten. Der Entwurf des Pavillons überzeugte die Jury durch seine Leichtigkeit, die filigrane Ausführung in Glas, Holz, Stahl und Beton sowie seine dezente Integration in das historische Ensemble von Villa und Park. Der geplante neue Eingangsbereich und der Einbau eines Lifts zur Barrierefreiheit stellen weitere Bereicherungen für das Publikum ab 2026 dar. Am Planerwahlverfahren haben sich 50 Architekturbüros beteiligt. Von diesen erhielten sechs die Einladung für die zweite Runde. In einer kleinen Ausstellung vom 28. August bis 5. Dezember 2021 wurden die sechs Entwürfe im Museum Langmatt dem Publikum präsentiert.

Die Mitglieder des Beurteilungsgremiums waren:

- Lukas Breunig-Hollinger (Vorsitz), Stiftung Langmatt, Stiftungsratspräsident
- Alois Diethelm, Diethelm & Spillmann Architekten
- Jarl Olesen, Abteilungsleiter Planung und Bau, Stadt Baden
- Reto Nussbaumer, Kantonaler Denkmalpfleger
- Benjamin Steiner, Stadtrat Ressort Planung/Bau, Baden

Am 11. November 2022 fand ein öffentliches Gespräch mit Erich Niklaus, Bertram Ernst und Markus Stegmann statt. Auf diese Weise hatte das Publikum Gelegenheit, die Architekten kennen zu lernen und Fragen zu stellen.

2.3 Unterstützungskomitee

Initiiert vom Stiftungsrat Langmatt hat sich im Dezember 2021 das Unterstützungskomitee für die Gesamtsanierung formiert. Namhafte Persönlichkeiten aus Baden und dem Kanton Aargau werden die Stiftung und das Museumsteam in den Bereichen Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Abstimmungskampagne begleiten. Präsidentin des ehrenamtlich tätigen Unterstützungskomitees ist Christine Egerszegi-Obrist, frühere Grossrätin, National- und Ständerätin für den Kanton Aargau. Für die Bereitschaft, sich für die Anliegen von Stiftung und Museum Langmatt zu engagieren, danken wir der Präsidentin und den Mitgliedern des Unterstützungskomitees herzlich.

2.4 Finanzierung

Nebst den Beiträgen der Stadt Baden und des Kantons Aargau sieht der Finanzierungsplan für die Gesamtsanierung einen Betrag von rund CHF 2.5 Mio. vor, den die Stiftung Langmatt beschaffen muss. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Stiftungen, Unternehmen und Private um finanzielle Unterstützung angefragt. Diesen Prozess haben wir 2021 gestartet und werden ihn 2022 intensivieren. Darüber hinaus fanden erste Gespräche mit Vertreter*innen der Regionsgemeinden statt, zusammenschlossen im Verband Baden Regio, die 2022 ihre Fortsetzung finden. Um alle Anfragen gut koordiniert und im Rahmen einer langfristigen Planung strukturiert auf den Weg zu bringen, wurde die Kommunikationsagentur Cometris beigezogen. Darin enthalten sind zusätzliche Massnahmen und Aktivitäten, die in 2022 und 2023 umgesetzt werden.

2.5 Kommunikationsmassnahmen

Im Hinblick auf die Volksabstimmung im Frühjahr 2023 zum Beitrag der Stadt Baden für die Langmatt-Gesamtsanierung wurden 2021 verschiedene PR-Aktivitäten durchgeführt. Ziel war es, das positive Momentum des Einwohnerratsentscheides von Juni 2020 mitzunehmen und die Visibilität der Langmatt bei der lokalen Bevölkerung zu erhöhen. So wurden im März und August an gut frequentierten Stellen im Grossraum Baden während jeweils zwei Wochen F12-Plakate zum «Museum Langmatt – Haus der Entdeckungen in Baden» geschaltet. Ab Mitte Juni fuhren während drei Wochen 12 Velofahrer*innen von Working Bicycle mit Gepäckträgerboxen im Langmatt-Look durch Baden und legten dabei über 1'000 Kilometer zurück. Begleitet wurden diese beiden Kampagnen durch Inserate in der Kulturagenda von *Badenaktuell* (1 x pro Quartal), einem Anfang Mai mittels Promo-Post an Badener Haushalte versandten Flyer, der die Angebote im Langmatt-Park präsentierte sowie einem Orientierungsplan im Taschenformat für Museum und Park Langmatt für Besucher*innen. Diese zusätzlichen Kommunikationsmassnahmen beruhen auf einem Konzept, das gemeinsam mit der Kommunikationsagentur Cometris entwickelt wurde. 2022 werden die erwähnten Massnahmen fortgesetzt.

2.6 Ausstellung der Impressionisten während der Schliessungszeit

Es ist vorgesehen, während der renovationsbedingten Schliessungszeit des Museums Langmatt 2024-25 die Sammlung der bedeutenden französischen Impressionisten im In- und Ausland als Botschafter der Langmatt zu zeigen. Ziel ist es, die Gelegenheit zu nutzen, erstmals in der Geschichte der Langmatt, die Impressionisten als geschlossene Gruppe ausserhalb der Langmatt der Öffentlichkeit zu präsentieren. 2021 wurde ein

umfassendes Dossier mit allen relevanten Informationen an ausgewählte Schweizer Museen geschickt sowie an renommierte internationale Häuser. Viele dieser Museen sind mit der Langmatt durch einzelne Leihgaben seit Jahren verbunden, die sie in der Vergangenheit erhalten haben. In der Folge fanden diverse Besprechungen und Besuche der Sammlung in Baden statt, um Details zu klären. Die Gespräche werden 2022 fortgesetzt. Gleichzeitig laufen Sondierungen hinsichtlich Versicherung und Transport.

2.7 Auslagerung des gesamten Inventars

Während der rund zweijährigen Schliessungszeit der Langmatt 2024-25 muss das gesamte Inventar in ein externes Lager verlegt werden, damit die baulichen Massnahmen ohne Gefährdung des Sammlungsguts verlaufen können. 2021 fanden weitere Gespräche und Besichtigungen mit Fachpersonen und spezialisierten Firmen statt, um die erforderlichen klimatischen und sicherheitsrelevanten Konditionen zu klären und das weitere Vorgehen festzulegen. Dieses Projekt stellt für das kleine Team der Langmatt eine erhebliche zusätzliche Herausforderung dar und wird 2022 zu einer Konsolidierung der bestehenden, glücklicherweise bereits gut ausgebauten Datenbank führen.

3. SAMMLUNG

Der Umzug der Büros vom 1. in das 2. OG ermöglichte 2021 die Erweiterung des Museums um zwei neue Sammlungsräume: Nach historischen Fotos lebt *Jennys Atelier* wieder auf. Jenny Brown-Sulzer betätigte sich einige Jahre auch künstlerisch und besass im ersten Obergeschoss ein Atelier. Hier schuf sie nicht nur Gemälde, sondern bemalte auch Einrichtungsgegenstände, wie etwa Schränke, Paravents oder Fliesen in Jugendstilmanier. Und hier sass sie auch selbst Modell, als der befreundete Künstler Julius Exter ihr grossformatiges Porträt malte.

Mit dem *Schaufenster Archiv* erhielt das Archiv 2021 erstmals in der Museumsgeschichte einen eigenen Raum für wechselnde Präsentationen. Dem Publikum öffnet sich damit ein weiterer Berührungspunkt mit der Geschichte des Hauses und ihrer ehemaligen Bewohner*innen.



Jennys Atelier, ein neuer Raum der Dauerausstellung

3.1 Leihverkehr

Das Museum Langmatt erreichen regelmässig Leihgesuche von internationalen Museen, die durch die Leihkommission des Stiftungsrats geprüft werden. In den letzten Jahren verfolgte die Langmatt eine restriktivere Ausleihpraxis, damit die Meisterwerke der Sammlung für das Publikum vor Ort zugänglich bleiben. 2021 erhielten folgende Institutionen Leihgaben:

Museum Schloss Kyburg, Dauerausstellung

20.4.2021 – 20.4.2022 (mit Verlängerungsmöglichkeit)

- Adolf Stäbli, *Landschaft bei Schloss Kyburg*, um 1861

Kunstmuseum Basel, Ausstellung «Camille Pissarro. Atelier der Moderne»

4.9.2021 – 23.1.2022

- Paul Cézanne, *Landschaft in der Gegend von Pontoise*, um 1875
- Mary Cassatt, *Kind auf blauem Kissen*, 1881
- Camille Pissarro, *Boulevard Montmartre, Frühling*, 1897
- Camille Pissarro, *Die Erbsenernte, Eragny*, 1893



Camille Pissarro: *Die Erbsenernte, Eragny*

3.2 Dauerleihgaben

Seit 2014 befinden sich die beiden Bronzebüsten von Charles Eugene Lancelot Brown und Walter Boveri sen. im Foyer des Trafo Hotels Baden. Die Leihgabe ist unbefristet.

3.3 Inventar

Folgende Sammlungsobjekte wurden einer punktuellen Restaurierung unterzogen:

Paul Cézanne, *Landschaft in der Gegend um Pontoise*, um 1875
Firnisabnahme durch Gemälderestaurator Nicolas Boissonnas, Zürich. Wir bedanken uns herzlich für kostenlose Ausführung der Arbeit!

Julius Exter, *Lichtmess*, 1900
Entfernung Notkleber und Stabilisierung darunterliegender Farbe durch Restaurator Nicolas Boissonnas, Zürich

Deckenleuchter (Esszimmer), 18. Jh., Inv.-Nr. 406
Gebrochener Arm stabilisiert durch Restaurator Rolf Fritschi, Steinmaur

Keramikfigur *Der daostische Unsterbliche Li Tieguai mit eiserner Krücke*, China 1662–1722, Inv.-Nr. 360
Bruchstellen versiegelt durch Restaurator Rolf Fritschi, Steinmaur

Glasplatte, 20. Jh., Inv.-Nr. 1873
Bruchstelle versiegelt durch Restaurator Rolf Fritschi, Steinmaur

Pendule Régence, um 1720, Inv.-Nr. 262
Teilrevision des Werkes durch Uhrmacheratelier Albert und Brigitte Kägi, Bülach

Zwei Applikenspiegel mit Kerzenhalter, 19./20. Jh., Inv.-Nr. 536
Verleimung Rahmen, Retuschen durch Papierhandwerk, Baden

Lichtschirm, 1844, Inv.-Nr. 1844
Verleimung Rahmen, Retuschen durch Papierhandwerk, Baden

Spiegel, Napoleon III., 3. Viertel 19. Jh., Inv.-Nr. 540
Befestigung loser Ornamente, Retuschen durch Papierhandwerk, Baden

3.4 Archiv

Das *Schaufenster Archiv* erhielt 2021 erstmals einen eigenen Ausstellungsraum im ersten Obergeschoss. Das Format präsentiert seit 2019 ausgewählte Archivalien aus den umfangreichen Beständen des Museumsarchivs zu einem zweimal jährlich wechselnden Thema. Das Archiv wurde 2017–18 zu grossen Teilen systematisch erschlossen und teilweise digitalisiert. Es beinhaltet unter anderem Urkunden, Briefe, Postkarten, Tagebücher und Fotografien aus dem Nachlass der Familie Brown. Der zeitliche Rahmen der aufbewahrten Dokumente umfasst die Jahre 1850 bis 1987.

Die Angestellten der Familie Brown, 2.3. – 20.6.2021

Wer waren die Menschen, die hinter den Kulissen dafür sorgten, dass die grossbürgerliche Villa weitherum erstrahlte? Für einmal standen im *Schaufenster Archiv* die Kindermädchen, Erzieherinnen und Privatlehrer, Köchinnen, Zimmermädchen, Gärtner, Chauffeure, Hausburschen, Wäscherinnen und Büglerinnen des repräsentativen Haushalts im Fokus. Die Arbeit unter der Ägide der Hausherrin Jenny war bisweilen hart, die Tage lang und die Bezahlung bescheiden. Und dennoch verband die Angestellten der Browns nicht selten eine nahe Beziehung zu ihrer Herrschaft. Viele der Dienstboten blieben über Jahrzehnte mit der Langmatt verbunden, auch über ihr Anstellungsverhältnis hinaus. Davon kündeten überlieferte Fotos, Briefe, Postkarten und Dokumente, und nicht zuletzt Erzählungen von Zeitzeug*innen.

Die Bibliothek der Familie Brown, 27.6. – 5.12.2021

Ein Querschnitt des umfangreichen Wissensspeichers der Browns lud das Publikum zum Stöbern ein: Was haben Mutter und Vater, was haben die drei Söhne mit Vorliebe gelesen? Oder waren die schmucken Bände am Ende nur zur Schau gedacht? Wie gelangten die vielen schönen Bücher in die Villa und bildeten hier einen eigenen Sammlungsbereich? Die Interessen der Familienmitglieder spiegeln sich in ihrer repräsentativen Bibliothek. Hier steht der Kanon der Weltliteratur neben Kunstzeitschriften der anbrechenden Moderne, stehen religiöse Schriften neben politischen Werken oder Partituren zeitloser Musik neben den grossen Künstlerbiografien. Den Erwerb prächtiger Bände bezeugt eine reiche Korrespondenz mit Händlern, und historische Fotos zeigen die belesene Familie bei der Lektüre.



Ausstellungsansicht *Schaufenster Archiv – Die Angestellten der Familie Brown*, 2.3. – 20.6.2021

3.5 Schenkungen

Das Museum Langmatt durfte 2021 mehrere erfreuliche Schenkungen entgegennehmen. Sie bedeuten nicht nur eine willkommene Erweiterung der Sammlung, sondern auch ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit.

Die Künstlerin Ursula Rutishauser (* 1955, lebt und arbeitet in Untersiggenthal und Baden) bearbeitete ein Plakat der Ausstellung *Raumfahrt IV* (2020) mit Japanmesser und Schere. Sie Arbeit stellte sie 2020 im «Kulturfenster Baden ist.» aus und schenkte es 2021 dem Museum Langmatt.



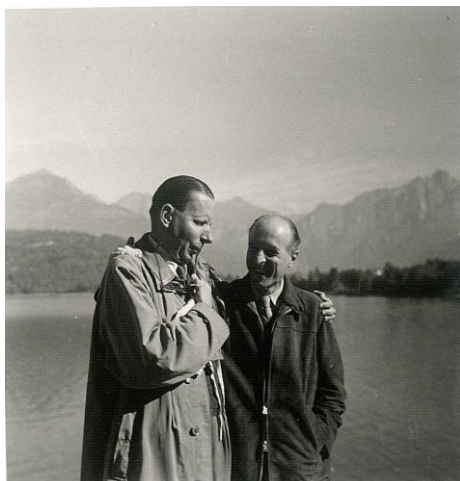
Ursula Rutishauser, *Raumfahrt IV*, links im «Kulturfenster Baden ist.»

Not Vital (* 1948 in Sent/CH, lebt in Beijing, Rio de Janeiro und Sent) schenkte dem Museum den eigens für seine Einzelausstellung 2021 gefertigten *Fünfbeinigen Tisch*. Auf der Metallkonstruktion wurden vom 30.5. bis 22.8.2021 Sammlungsobjekte der chinesischen Han-Dynastie des 1. und 2. Jahrhunderts präsentiert.



Not Vital, *Fünfbeiniger Tisch*, 2021, Metall, 120 x 120 x 120 cm
Ausstellungsansicht in der Bibliothek des Museums Langmatt

Die Peter Mieg Stiftung übergab dem Museum Langmatt eine Schenkung in Form unterschiedlicher Unterlagen aus dem Nachlass ihres Stifters. Der Komponist, Maler und Literat Peter Mieg (1906–1990) war ein enger Freund von Harry F. Brown (1905–1972) und der Familie Brown. Nach dem Ableben des letzten Brown-Erben, John A. (1900–1987), gehörte Mieg dem ersten Stiftungsrat der Stiftung Langmatt an. Die in der Schenkung enthaltenen Dokumente geben Auskunft über die Entstehung von Stiftung und Museum sowie über die persönliche Verbindung Peter Miegs zur Familie Brown.



Harry F. Brown und Peter Mieg an einem See,
Foto ca. 1950, Archiv Museum Langmatt

4. FINANZBERICHT

Allgemeine Lage

Covid-19: Glücklicherweise konnte das Museum Langmatt bereits ab dem 2.3.2021 (zwei Tage nach dem geplanten Saisonstart) wieder öffnen. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Museumsbetrieb verringerten sich mit steigender Impfquote ab dem Sommer 2021 auf ein annehmbares Niveau, obwohl die grossen Vernissagen (noch) nicht im geplanten Rahmen durchgeführt werden konnten. Die Besucherzahlen entwickelten sich jedoch erfreulich. Es bestand ein grosses Interesse am Programm. Die Zertifikatspflicht 3G (genesen, geimpft, getestet) galt seit dem 13.09.2021 für alle Museumsbesucher.

Gesamtsanierung Langmatt: Nach Abschluss des Planerwahlverfahrens im Juni 2021 konnte mit der Planung der Gesamtsanierung begonnen werden. Das Ergebnis mit einer präzisierten Kostenerwartung wird bis Herbst 2022 vorliegen und geht anschliessend in den Badener Einwohnerrat, der eine Empfehlung für die Volksabstimmung (Frühjahr 2023) abgeben wird.

Finanzierung Projekt Gesamtsanierung Langmatt: Bis und mit Volksabstimmung werden die Planungs- und Projektkosten von der Stiftung getragen und aktiviert. Die Planungskosten (rund CHF 3 Mio.) werden durch die vereinnahmten Drittmittel und öffentlichen Beiträge gedeckt. Die zusätzlich erhaltenen Drittmittel werden dem späteren Bauträger (Villa Langmatt AG) zur Verfügung gestellt, um die Gesamtsanierung zu realisieren. So ist der Zweckbindung der beschafften Mittel optimal Rechnung getragen. Die Projektkosten

Gesamtsanierung Langmatt, welche im Zusammenhang mit dem Bilderverkauf und der Kommunikation bis und mit Bilderverkauf entstehen, werden gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 26.11.2019 aktiviert und nach dem Bilderverkauf mit dem durch den Verkauf erzielten Aufgeld verrechnet. In den zu aktivierenden Projektkosten Gesamtsanierung Langmatt sind Kosten enthalten für Kommunikationsmassnahmen, externe Beratung, Personalaufwand, insbesondere Entschädigungen Mehraufwand Stiftungsleitung sowie Projektleitung Gesamtsanierung (befristete Stelle ab 1.6.2021).

Umstrukturierung Villa Langmatt AG: Es ist vorgesehen, nach Vorliegen einer Baubewilligung und nach erfolgter Volksabstimmung (voraussichtlich März 2023) die sanierungsbedürftige Immobilie in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft auszulagern. Ausgehend von einem Gesamtvolumen für die Sanierung von CHF 17.2 Mio. beteiligt sich die Stadt Baden an Umbau und Sanierung der Liegenschaft mit einer durch den Einwohnerrat und der Stimmbevölkerung zu genehmigenden Kapitaleinlage (Aktienkapital und Agio) in der Höhe von rund CHF 10 Mio. Die Beteiligung der Stadt Baden ist als Obergrenze festgesetzt. Nach erteilter Baubewilligung – Stiftung führt die Planung unter Mitfinanzierung durch den Kanton Aargau (Swisslos-Fonds, Zusage über Beitrag von CHF 1 Mio. vorliegend) auf eigene Kosten durch – wird die AG Langmatt gegründet. Sie hat auf der Grundlage ihrer Statuten die Pflicht, das Haus Instand zu setzen und die weiterführende Instandhaltung zu gewährleisten. Dazu errichtet die Stiftung für die bestehende Liegenschaft ein Baurecht. Dieses bringt sie für 99 Jahre als Sacheinlage zum Wert von CHF 1 Mio. in die AG ein. Fortan bezahlt die AG der Stiftung einen Baurechtszins, die Stiftung zahlt der Villa Langmatt AG eine Miete. Diese Mietzahlung deckt einerseits die laufenden Kosten für die Instandhaltung sowie die Rückstellungen für zyklische Instandsetzungen, an denen sich der Kanton Aargau sowie die Stadt Baden wiederum beteiligen sollen. Die Stiftung wird mit einer qualifizierten Beteiligung von mindestens zwei Drittel an der AG beteiligt sein, die Stadt Baden mit einem Drittel. Das Verhältnis zwischen der Stiftung und der Minderheitsbeteiligung der Stadt Baden soll mittels Aktionärsbindungsvertrag geregelt werden. Die vorgesehene Umstrukturierung bringt für die Stadt Baden den Vorteil, dass der Beitrag an die Gesamtsanierung der Immobilie in Form einer Beteiligung an der Villa Langmatt AG werthaltig in den Büchern der Stadt bilanziert bleiben und nicht abgeschrieben werden muss. So entsteht der Stadt Baden in der Erfolgsrechnung kein Aufwand. Die Werthaltigkeit der Beteiligung ist sichergestellt.

Bilderverkauf: Der Schlussbericht zum Projekt «Zukunft Langmatt» von Heller Enterprise (April 2020) begründet das Vorhaben des Bilderverkaufs. Die Gesundung der Stiftungsfinanzen (Stiftungsaufgabe) und die gleichzeitige Sanierung der Immobilie (partnerschaftlich getragen durch Stadt/Kanton/Stiftung) sind als Gesamtkonzept zu betrachten und garantieren den Fortbestand des Museums als Ensemble. Zentraler Bestandteil ist der Bilderverkauf, der zweifellos bei keinem der involvierten Partner auf Begeisterung stösst. Er bleibt aber als einziger Ausweg zur Beschaffung von massiven Mitteln, um den Fortbestand des Museums sicherzustellen. Trotz der volatilen Preisentwicklung auf dem internationalen Kunstmarkt steht fest, dass die Stiftung Langmatt in ihrer Sammlung über Werke verfügt, aus deren Verkauf die zur Sicherung des Betriebs notwendigen Finanzmittel realisiert werden können, ohne dabei den wertvollsten Kern der Sammlung zu berühren.

Bauliche Notmassnahmen: Für die Ausführung der baulichen Sofortmassnahmen im Museum Langmatt genehmigte der Einwohnerrat Baden am 30.08.2016 für die Jahre 2016 bis 2020 einen Investitionsbeitrag von CHF 645'000 (Kostendach, netto). Im Berichtsjahr konnte der Kredit geschlossen werden. Die Kreditabrechnung liegt noch nicht vor. Der Einwohnerrat genehmigte an seiner Sitzung vom 3.6.2020 einen weiteren

Investitionsbeitrag an bauliche Sofortmassnahmen für die Jahre 2021 – 2025 in der Höhe von CHF 453'500 (Kostendach netto).

Betriebsrechnung für die Zeit vom 1.1.2021 – 31. 12.2021

Finanzielle Abhängigkeit: Im Berichtsjahr konnte die Stiftung erneut den Leuchtturm-Beitrag des Kantons Aargau entgegennehmen. Dieser Kantonsbeitrag ist vertraglich vereinbart bis 2023. Der Beitrag der Stadt Baden konnte durch die Erneuerung der Leistungsvereinbarung bis 2021 gesichert werden. Das Engagement der Ortsbürgergemeinde Baden war bis 2021 befristet und wird nicht erneuert. Der Vertrag mit Credit Suisse läuft bis 2023. Der Vertrag mit ABB läuft bis 31.12.2022.

Infolge des Corona bedingt reduzierten Betriebes konnten verschiedene Programmpunkte nicht oder nur reduziert durchgeführt werden. Dies wirkte sich auf der Aufwandseite positiv aus. Die Erträge waren aber auch spärlicher, da zweckgebundene Spenden infolge Verschiebung von Programmpunkten ins nächste Jahr verschoben werden mussten. Das mit einem Verlust von CHF 625'700 budgetierte Ergebnis schliesst erfreulich um rund CHF 123'000 besser ab. Erfreulich ist die Entwicklung beim Club Langmatt. Hier konnten einige neue Mitgliedschaften gewonnen werden. Die budgetierten Einnahmen konnten recht gut erreicht werden. Einzig die öffentlichen Beiträge an die Sofortmassnahmen blieben unter dem Budget, da es auch keine entsprechend grossen Arbeiten zu erledigen gab. Die Einnahmen im Bereich Museumsbetrieb wurden Corona bedingt vorsichtig budgetiert. Infolge der sich während des Berichtsjahres entspannenden Situation, wurden Museums-Erlöse weit über Budget erreicht, der Aufwand (für Programm und insbesondere auch für Sofortmassnahmen) blieb weit unter Budget. Das budgetierte Betriebsergebnis schloss daher mit TCHF -537 und blieb somit rund TCHF 300 unter Budgeterwartung. Der Finanzertrag lag mit TCHF 889 auch stark über Budget und trug zum positiven Gesamtergebnis von TCHF +406 (Budget: TCHF -529) bei. Davon wurden TCHF 565 der Schwankungsreserve zugewiesen.

2021 war ein ausgezeichnetes Jahr für Aktienanleger. Dies konnte nach dem von der Covid-Pandemie geprägten 2020 und der einhergehenden Rezession so nicht erwartet werden. Aber die überraschend starke Konjunkturerholung, welche durch immense Fiskalpakete in den USA und Europa sowie einer weiterhin sehr liquiden Geldpolitik befeuert wurde, wirkte sich auf die Börsen sehr positiv aus. Unerwartet stark fiel auch die Erholung der Unternehmensgewinne aus, dies insbesondere aufgrund eines sehr hohen Nachholbedarfs im Investitionsbereich in der Industrie. Aber auch die Konsumnachfrage war äusserst robust, da die Konsumenten im Pandemiejahr ihre Ersparnisse deutlich steigern konnten und 2021 dann im Zuge der Wiederöffnung einen Teil davon ausgaben.

Erstaunlich war im Börsenjahr 2021 insbesondere die stabile Entwicklung, dies trotz einem stetigen Auf und Ab in der Covid-Pandemie. Es gab im Jahresverlauf lediglich zwei Korrekturen, die grösser als 5% waren (Mai und September), aber keine davon war im zweifeligen Bereich, was sehr selten vorkommt. Der Swiss Leader Index (SLI) schloss das Jahr mit +23% ab, womit sich die Schweizer Börse auch im internationalen Vergleich trotz ihrer eher defensiven Ausrichtung durchaus sehen lassen kann. So legte beispielsweise der MSCI World Index mit +21% sogar leicht weniger zu. Für einmal performte der Large Cap Index SMI praktisch gleich wie der SMIM Index der kleinkapitalisierten Gesellschaften. Dies u.a. auch dank der aussergewöhnlich starken Performance von Nestlé (+20%) im vergangenen Jahr. Starke Unterschiede gab es hingegen zum Beispiel in der Performance zwischen Roche (+23%) und Novartis (-4%) sowie zwischen UBS (+30%) und CS (-20%). Sichere Werte waren auch im vergangenen Jahr Wachstumsaktien wie Lonza, Givaudan, Sika, Geberit, Partners Group, Straumann etc. Die Positionierung im Portfolio

war über das gesamte Jahr mit einem Aktienanteil von 54% bis 63% in einer engen Bandbreite, dazu kamen noch zwischen 10% bis 15% strukturierte Produkte, welche primär als Ersatz für Schweizer Franken Obligationen eingesetzt wurden. Wiederum waren rund 80% der Aktieninvestments in Schweizer Titeln angelegt, der Rest vorwiegend in US-Technologieaktien via Exchange Traded Funds oder aktiv verwalteten Fonds. Temporäre Absicherungen gegen sinkende Kurse nahmen wir im abgelaufenen Jahr keine vor. Bei den alternativen Anlagen betrug die Gewichtung im Portfolio rund 10% und konzentrierte sich wiederum auf Schweizer Immobilienfonds, Mikrofinanz und Edelmetalle. Die im Laufe des Jahres speziell in den USA stark steigende Inflation bescherte den Anleihemärkten ein schlechtes Jahr. So verloren die internationalen Obligationen-Indices aufgrund steigender Zinsen bis zu 5%. Dies rechtfertigte einmal mehr die Untergewichtung der Obligationen-Quote im Portfolio, welche rund 13% betrug und ausschliesslich aus CHF-Anleihen von Schweizer Finanzinstituten besteht. Auf der Währungsseite hielten wir stets rund 90% des Portfolios in CHF, was sich erneut bewährte, da im vergangenen Jahr nur gerade der USD leicht stärker zum CHF tendierte. Die konstante Übergewichtung der Aktienquote verbunden mit einer sehr guten Titelselektion führte zu einer Performance von +17,5% im Portfolio, verglichen mit +9,9% im definierten Benchmark.

Zins- und Inflationsängste haben im Januar die Aktienmärkte stark belastet und führten zum schlechtesten Jahresauftakt seit 2008. Als Folge davon setzte eine heftige Sektorrotation ein, welche die Qualitäts- und Wachstumswerte am stärksten erfasste. Zyklische Sektoren, wie Rohstoffe und Energie konnten dagegen profitieren. Ende Februar wurden die Finanzmärkte dann noch zusätzlich von der Eskalation im Russland-/Ukraine-Konflikt erschüttert, was zu zusätzlichen Kursverwerfungen führte. Angesichts dieser militärischen Eskalation und der explodierenden Öl- und Rohstoffpreise dürfte uns der globale Inflationsdruck noch etwas länger begleiten, als dies die meisten Marktbeobachter per Ende 2021 vorausgesagt hatten. Darüber hinaus hat der Konflikt auch Konsequenzen für das globale, ökonomische Momentum, welches aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen einen temporären Wachstumsdämpfer erhalten dürfte. Entsprechend ist in den letzten Wochen die Gefahr eines stagflationären Wirtschaftsumfeldes gestiegen, was weiterhin eine hohe Volatilität an den Finanzmärkten mit sich bringen wird. In einem von vielen Unsicherheiten geprägten Umfeld ist es wichtig, breit diversifiziert aufgestellt zu sein und Qualitätsaktien den Vorzug zu geben. Bei allen Wolken sollte man aber nicht vergessen, dass das fundamentale Bild nach Beendigung des Corona-Virus sich deutlich verbessert hat und insbesondere auf der Konsumseite in den nächsten Monaten eine starke Belebung stattfinden dürfte. Ausserdem hatten geopolitische Ereignisse in den letzten 80 Jahren an den Finanzmärkten jeweils eher «kurze Beine» und stellten jeweils sogar gute Kaufgelegenheiten dar.

Bilanz per 31.12.2021

Die Liquidität der Stiftung konnte im Berichtsjahr ausreichend sichergestellt werden. Es wurden wiederum Wertschriften liquidiert. Ferner erhielt die Stiftung feste Vorschüsse von der Credit Suisse im Betrag von CHF 1'500'000 (Vorjahr CHF 900'000). Die anstehende Planungsphase (anfallende Kosten bis 2023 von rund CHF 3 Mio.) muss durch die Stiftung vorfinanziert werden. Die Credit Suisse hat einer Erhöhung der Limite auf CHF 3.5 Mio. (zu 0.3 %) zugestimmt. Überraschend ist der Swiss Los-Beitrag für die Planungskosten bereits im Berichtsjahr auf unserem Konto eingegangen, was die Liquiditätssituation natürlich entspannte.

5. ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN

Eine Leistungsvereinbarung regelt Rechte und Pflichten zwischen der Stadt Baden und dem Museum Langmatt. Der Vertrag der Jahre 2018/2019 wurde um zwei weitere bis Ende 2021 verlängert. Die Unterstützung der Stiftung mit einem Betriebskostenbeitrag von jährlich CHF 200'000 ist für die weitere Existenz des Museums von entscheidender Bedeutung und spiegelt die gute Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Kultur der Stadt Baden, dem Stiftungsrat und der Museumsdirektion.

Trotz der Pandemie fanden 2021 erfreulicherweise zwei Einladungen des Stadtrats Baden in der Langmatt statt: Der Stadtrat Aarau und jener von Zofingen waren zu Gast und genossen sichtlich die wunderbare Atmosphäre des Hauses.

6. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU

Seit 2010 erhält das Museum Langmatt im Rahmen des Kulturgütergesetzes einen jährlichen Betriebsbeitrag (Kulturleuchttürme). Diese Unterstützung ist ein zentraler Beitrag an die Betriebskosten des Museums. Die bestehende Leistungsvereinbarung mit entsprechendem Rahmenvertrag wurde für die Jahre 2021 bis 2023 verlängert. 2021 erhielt das Museum Langmatt einen Beitrag in Höhe von CHF 195'000. Damit wurde der bedrohlichen Erosion des Stiftungsvermögens teilweise Einhalt geboten. Für die zukünftige Entwicklung der Institution ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Kanton das Museum Langmatt auch weiterhin als Kulturleuchtturm fördert.

7. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE ORTSBÜRGERGEMEINDE BADEN

Seit 2017 erhält das Museum Langmatt erfreulicherweise einen jährlichen Betriebsbeitrag der Ortsbürgergemeinde Baden in Höhe von CHF 100'000. Die Unterstützung wurde im Dezember 2016 für insgesamt fünf Jahre gesprochen. Der Beitrag entlastet das Museum wesentlich und bildet ein weiteres, wichtiges Element, um den Museumsbetrieb auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen. 2021 wurde der Beitrag von CHF 100'000 letztmals entrichtet. Aufgrund der veränderten finanziellen Situation der Ortsbürgergemeinde Baden war es leider nicht möglich, den Vertrag für weitere Jahre zu verlängern.

8. FREUNDE MUSEUM LANGMATT

Der Verein *Freunde Museum Langmatt* zählte per 31. Dezember 2021 536 Mitglieder gegenüber 533 Ende des Vorjahres.

Der Vorstand der *Freunde Museum Langmatt* traf sich 2021 unter der Leitung des Co-Präsidiums Philippe Gubler und Sarah Wiederkehr zu drei Sitzungen. Aufgrund der Corona-Vorschriften wurde die 33. Generalversammlung schriftlich abgehalten. Bis zum Ablauf der Frist gingen 126 ausgefüllte Stimmzettel ein. Am 5. Mai fand die obligatorische, physische «Restversammlung» statt, anlässlich derer die Ergebnisse der Abstimmung und Wahlen protokollarisch festgehalten wurden.

Der Vorstand setzt sich aus Dr. Rolf E. Bösch (Finanzen), Philippe Gubler (Co-Präsidium), Hansjörg Huser (Finanzen), Stefan Läderach (Konzerte), Margot Leder (Kommunikation), Monika Mascus (Aktuarin, Reisen), Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger (Präsident des Stiftungsrats) und Sarah Wiederkehr (Co-Präsidium) zusammen. An den Vorstandssitzungen nimmt ex officio Dr. Markus Stegmann teil, Direktor Museum Langmatt.



Ausflug der Freunde zum Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaften, 14. Juli 2021

Die auf den 19. und 20. Juni verschobenen Frühlingskonzerte waren mit jeweils 44 Personen ausverkauft. Corona bedingt war die Zahl der Teilnehmer*innen begrenzt. Stefan Läderach, der im Vorstand der *Freunde Museum Langmatt* für das Musikprogramm zuständig ist, trat mit seinem Arriaga Quartett selber auf, verstärkt durch Emanuel Rüttsche, Violoncello. Sie spielten das Streichquintett C-Dur D 956 von Franz Schubert.

Der Ausflug der *Freunde* führte sie am 14. Juli 2021 ins Schweizerische Institut für Kunstwissenschaften (SIK). Direktor Roger Fayet gab eine Führung zur Geschichte der Villa Bleuler und des SIK. Im Anschluss gab der Leiter des SIK-Archivs Michael Schmied

Einblick die Arbeit des Archivs, wo auch Briefe von Jenny Brown an Carl Montag aufbewahrt werden. Sie stammen aus dem Nachlass von Carl Montag. Die Tour schloss im Restaurierungsatelier, wo ein grosses Werk von Ferdinand Hodler zu sehen war.

An den Herbstkonzerten am 20. und 21. November 2021 spielte das Duo «Bach – ganz leise», bestehend aus Stefan Müller (Tastenspieler) und dem Gitarristen Martin Pirktl, ein Konzert voller leiser Töne, passend zur aktuellen Ausstellung der Collagen von Herta Müller. Das Konzert am Samstagabend war ausgebucht, die Sonntagsmatinee beinahe.

Ein grosser Dank gebührt den Mitgliedern der *Freunde*, dem ehrenamtlich tätigen Vorstand sowie dem Co-Präsidium Philippe Gubler und Sarah Wiederkehr für die vielfältige Unterstützung des Museums Langmatt. Zu erwähnen sind finanzielle Beiträge an die Ausstellung *Not Vital*, das digitale Vermittlungsprojekt *Was lebt im Park?* sowie die Unterstützung des Veranstaltungsprogramms. Ein besonderer Dank gilt der Finanzierung der Konzerte, wie immer kompetent organisiert von Stefan Läderach.

9. CLUB LANGMATT

Der Club Langmatt, gegründet 2008, zählte im Berichtsjahr 47 Mitglieder: 18 Paar- und 11 Einzelmitglieder. Die Clubmitglieder entrichteten dem Museum einen stolzen Beitrag in Höhe von CHF 52'154.00 für seine Aktivitäten.

Beide Club-Anlässe, die 2020 leider nicht stattfinden konnten, wurden 2021 nachgeholt. Am 17. August 2021 besuchten die Mitglieder die Privatsammlung von Andreas Lüscher in Seengen. Die reichhaltige Sammlung umfasst Gemälde und Arbeiten auf Papier von Schweizer Kunstschaaffenden des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Anschluss waren die Club-Mitglieder zu einem Imbiss im *Holliger Sämi* eingeladen. Andreas Lüscher vermittelte interessante Hintergründe zu seiner Sammlung.

Am Dienstag, 9. November 2021, besuchte der Club Langmatt das Atelier von Julia Steiner in Basel. Im Gespräch mit Markus Stegmann gab die Künstlerin Einblick in ihre aktuelle Arbeit. 2016 war sie an der Themenausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* beteiligt und erarbeitete eine eindrucksvolle, grossformatige Wandzeichnung im Korridor des 1. Obergeschosses der Langmatt. Mittlerweile zählt Julia Steiner (* 1982 in Büren zum Hof/BE) zu den wichtigsten Schweizer Zeichnerinnen ihrer Generation.

Wie immer waren die Clubmitglieder an die Konzerte und Kunstreisen des Vereins *Freunde Museum Langmatt* (vgl. Ziff. 8) sowie an weitere Veranstaltungen des Museums eingeladen.

An dieser Stelle sei den Mitgliedern des Club Langmatt und seinem Präsidenten Dr. Victor Jaecklin sehr herzlich für ihr wertvolles Engagement und ihre Verbundenheit mit dem Museum Langmatt gedankt. Am 9. November hat Markus Auer, langjähriges Mitglied des Club Langmatt, das Amt des Präsidenten von Victor Jaecklin übernommen.



Julia Steiner in ihrem Atelier im Gespräch mit Markus Stegmann, 9. November 2021

10. SPONSORING

Die Zusammenarbeit mit dem Hauptsponsor ABB und dem Co-Sponsor Credit Suisse verlief im Berichtsjahr erfreulich. Die geplanten ABB-Sponsoren-Anlässe mussten Corona bedingt jedoch leider abgesagt werden. Die Credit Suisse konnte einen Anlass und einen Videodreh durchführen. Einen weiteren Betriebsbeitrag erhielt das Museum Langmatt von der Axpo Holding. Der Vertrag mit der Credit Suisse konnte 2020 erfreulicherweise um drei Jahre verlängert werden.

Die Ausstellungen *Rose Wylie*, *Raumfahrt V – Maya Hottarek*, *Matheline Marmy*, *Timo Paris*, *Not Vital*, *Vivian Greven* und *Herta Müller* sowie das Veranstaltungsprogramm und das digitale Vermittlungsprojekt *Was lebt im Park?* erhielten grosszügige Unterstützung von folgenden Förderstellen, Stiftungen und Vereinen: Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung, *Freunde Museum Langmatt*, Gemeinde Wettingen, Stanley Thomas Johnson-Stiftung, Boner Stiftung, Stadtökologie Baden, Guggenheim Stiftung, Casino Baden.

11. AUSBLICK UND DANK

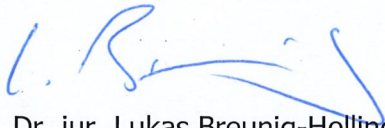
Aufgrund der allmählichen Beruhigung der Pandemie hoffen wir, dass das Museumsjahr 2022 ohne grössere Einschränkungen stattfinden kann. Und natürlich wünschen wir dem Publikum, dass 2022 endlich wieder Vernissagen möglich sind, nachdem die letzte zur Ausstellung von Renée Levi bereits zweieinhalb Jahre zurückliegt. Die persönlichen Begegnungen, der Austausch über Kunst und Kultur, die vielen Veranstaltungen und Apéros vor malerischer Kulisse fehlen der Langmatt schmerzlich.

Am 1. März startet das Museum Langmatt in die neue Saison. Am 5. März eröffnen wir gleich drei Sammlungsausstellungen: *Renoir unplugged*, *Liebe Grüsse* und die Kabinet-tausstellung *Schaufenster Archiv: Historische Postkartengrüsse*. Nachdem 2021 Corona bedingt vier Einzelausstellungen stattgefunden haben, steht im ersten Halbjahr 2022 die Sammlung im Zentrum, allerdings so, wie man sie noch nie gesehen hat. Überraschungen sind garantiert. Als besonderes Highlight lancieren wir im Mai das Comedy-Hörstück *Tatort Langmatt* mit Birgit Steinegger und Gabriel Vetter als Sprecher*in. Damit betritt die Langmatt einmal mehr Neuland im Bereich der (digitalen) Kunstvermittlung. Als internationalen Höhepunkt des Jahres 2022 erwarten wir im Herbst die Ausstellung von Mark Wallinger, einem der bedeutendsten britischen Künstler der Gegenwart, der erstmals in der Schweiz seine Malerei in der Langmatt zeigen wird.

Neben dem wie immer reichhaltigen Programm schreiten die Vorbereitungen der Gesamt-sanierungen auf verschiedenen Ebenen mit Hochdruck voran. 2022 steht der Abschluss des Vorprojekts im Zentrum mit dem Ziel, die auf CHF 17,2 Mio. geschätzten Kosten der Gesamt-sanierung im Hinblick auf die erforderliche Volksabstimmung im Frühjahr 2023 zu präzisieren. Daneben werden 2022 die Vorbereitungen der Auslagerung sämtlicher Objekte der Langmatt ein grosses Thema sein, ebenso wie die Vorbereitungen der Ausstellung unserer Impressionistensammlung im In- und Ausland während der Schliessungszeit 2024-25.

Unser Dank geht an alle Mitarbeiter*innen des Museums – die Aufsichten und Guides, die festangestellten wie freien Mitarbeiter*innen –, dass sie sich mit grossem Elan für die Ziele der Langmatt eingesetzt haben. Im zweiten Coronajahr bedeutete dies erneut viel Flexibilität und die Bereitschaft, einen erheblichen Mehraufwand zu schultern. Besonders möchten wir die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen erwähnen, die sich in zunehmender Zahl für die Langmatt engagieren, vor allem bei den Grossanlässen. Auch dem ehrenamtlich tätigen Vorstand und den Mitgliedern der *Freunde Museum Langmatt*, den Mitgliedern des Club Langmatt sowie zahlreichen Kooperationspartnern, Institutionen und Stiftungen, die uns unterstützt haben, sei herzlich gedankt. Ohne ihre tatkräftige finanzielle und ideelle Förderung könnte die Langmatt ihre erheblich gesteigerte Wirkung nicht entfalten. Wir danken dem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat Langmatt, der 2021 innerhalb der Projekts *Museum Langmatt – Gesamt-sanierung* einmal mehr einen enormen Einsatz geleistet hat, der weit über den üblichen, ehrenamtlichen Rahmen hinausgeht. Und schliesslich geht unser herzlicher Dank an das Publikum und die zahlreichen Stammgäste für ihre Besuche und für die vielen begeisterten Reaktionen, die wir regelmässig persönlich, in den Sozialen Medien oder im Besucherbuch der Langmatt entgegennehmen dürfen.

Baden, 31. März 2022



Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger
Präsident des Stiftungsrates



Dr. phil. Markus Stegmann
Direktor Museum Langmatt

Beilagen: Bilanz per 31.12.2021, Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2021